

Willi-Graf-Gymnasium

Schulprogramm

2. Fortschreibung 2014



Schulprogramm 2006 → 2010/11 → 2014 = GK-Beschluss

Willi-Graf-Gymnasium

Berliner Schulnummer 06Y12

Diesen Namen eines Mitglieds der Widerstandsgruppe „Weiße Rose“ trägt die Schule seit ihrer Umbenennung von der Bezeichnung „Tannenberg Oberschule“ im Jahr 1990.

Ostpreußendamm 166

Telefon: 772 9004 (Sekretariat)

12207 Berlin

Telefax: 772 05 79 99

E-mail: sekretariat@willi-graf-os.de

Homepage: www.willi-graf-os.de

Schulleiter: Hanns-Carsten Schulz,

Stellvertr. Schulleiter: Erwin Baumann

Pädagogische Koordinatoren: Heinrich Klettman, Thomas Heine

Sekretariat: Beate Charton

Inhalt

| | |
|------------------------------------------------------------------------------------------|----|
| 1. Schulspezifische Rahmenbedingungen | 4 |
| 1.1 Pädagogische Struktur | 4 |
| 1.2 Schulisches Umfeld | 4 |
| 1.3 Größe der Schule | 4 |
| 1.4 Personal | 4 |
| 1.5 Räumliche und sächliche Ausstattung | 5 |
| 1.5.1 Räume und technische Medien | 5 |
| 1.5.2 Computerausstattung und Netzwerkmöglichkeiten der Schule | 6 |
| 1.6 Kooperationen | 7 |
| 1.6.1 Partnerschulen | 7 |
| 1.6.2 Verein der Freunde des Willi-Graf-Gymnasiums | 7 |
| 1.6.3 Ämter und Institutionen | 7 |
| 1.6.4 Wirtschaft | 8 |
| 1.7 Bewertungen der Schule aus innerer und äußerer Sicht | 8 |
| 1.7.1 Ergebnis der Schulinspektion 2009 | 8 |
| 1.7.2 Aus innerer Sicht | 9 |
| 1.8 Besonderheiten der Schule | 9 |
| 2. Bestandsanalyse | 10 |
| 2.1 Bestandsanalyse im sächlich-atmosphärischen Bereich | 10 |
| 2.1.1 Profilverwege durch das Willi-Graf-Gymnasium | 10 |
| 2.1.2 Fachliche Kooperation mit den Nachbarschulen | 10 |
| 2.1.3 Studien- und Berufsorientierung | 11 |
| 2.1.4 Konfliktlotsen, Schülerbeteiligung, Kommunikation, Gremienarbeit (Wannseeforum) .. | 13 |
| 2.1.5 Schule als Aufenthaltsort | 13 |
| 2.2 Bestandsanalyse im Bereich Unterrichtsentwicklung | 14 |
| 2.2.1 Binnendifferenzierung | 14 |
| 2.2.2 Selbstorganisiertes Lernen - SoL | 15 |
| 2.2.3 Kooperatives Lernen | 15 |
| 2.2.4 Medienkonzept | 17 |
| 2.3 Bestandsanalyse im Bereich der Zusammenarbeit mit den Eltern | 18 |
| 2.3.1 Schulfest und Sponsorenlauf | 18 |
| 2.3.2 Förderverein | 18 |
| 2.3.3 Kolumbienprojekt | 19 |
| 2.3.4 Einbindung in Gremien | 19 |
| 3. Pädagogische Leitziele des Willi-Graf-Gymnasiums | 20 |
| 4. Entwicklungsziele | 21 |
| 4.1 Ziele im sächlich-atmosphärischen Bereich | 21 |
| 4.1.1 MINT-Konzept – das Willi-Graf-Gymnasium als „MINT-freundliche Schule“ | 21 |
| 4.1.2 Stärkung der Lesekompetenz | 21 |
| 4.1.3 BVBO – Studien- und Berufsorientierung | 22 |
| 4.1.4 Schule als Aufenthaltsort | 22 |
| 4.2 Unterrichtsentwicklung | 23 |
| 4.2.1 Kooperatives Lernen, Eigenverantwortlichkeit und Kritikfähigkeit, | 23 |
| 4.2.2 Neues Medienkonzept | 23 |
| 4.2.3 Binnendifferenzierung | 24 |
| 5. Evaluation | 24 |
| 6 Anhang (im Schulprogramm erwähnte Schriften) | 25 |
| 6.1 Darstellung der Profile des Willi-Graf-Gymnasiums | 25 |
| 6.1.1 Bilingualer Zug Spanisch Deutsch | 25 |
| Geschichte des bilingualen Zuges am Willi-Graf-Gymnasium | 25 |
| Zum didaktischen Konzept von bilinguaem Unterricht | 25 |
| Struktur des Bili-Unterrichtes | 26 |

| | |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----|
| Zusätzliche Lernangebote | 26 |
| Zielgruppe | 26 |
| Besondere Herausforderungen | 27 |
| Bisherige Erfahrungen/Erfolge | 27 |
| 6.1.2 Literatur Produktiv | 27 |
| 6.1.3 MINT – Mathematik/Naturwissenschaften | 28 |
| 6.2. MINT-Konzept Das Konzept der Schule zur Bewerbung als „MINT-freundliche Schule“ in der von der Schulkonferenz am 8. April 2014 bestätigten Fassung wird hier in gekürzter Form wiedergegeben. | 28 |
| 6.3 Mediales Konzept des Willi-Graf-Gymnasiums (2009) | 29 |

1. Schulspezifische Rahmenbedingungen

1.1 Pädagogische Struktur

Das Willi-Graf-Gymnasium ist eine weiterführende Schule für Schülerinnen und Schüler mit Englisch als erster Fremdsprache und bietet ab der 7. Klasse Spanisch als zweite Fremdsprache an. Französisch als zweite Fremdsprache wurde seit 2010/11 nicht mehr für eine 7. Klasse eingerichtet, da es im Gegensatz zu Spanisch kaum noch Anmeldungen gab. Als Besonderheit wird Spanisch zusätzlich zum regulären Rahmenplan als bilingualer Unterricht angeboten, wobei in den Klassen 7 und 8 diese Sprache intensiv mit fast doppelter Stundenzahl unterrichtet und zusätzlich zum erweiterten Spanischunterricht die gesellschaftswissenschaftlichen Fächer Geografie (ab 9) und Geschichte (ab 10) sowie Politische Weltkunde (ab 11) auf Spanisch unterrichtet werden.

Die dritte Fremdsprache (Französisch, Latein) steht ab Klasse 8 neben weiteren Fächern bzw. Lernbereichen im Angebot des Wahlpflichtfaches.

Seit 2011 werden drei Profile für Schülerinnen und Schüler der Mittelstufe angeboten: Der erwähnte Bilinguale Zug Spanisch, das Profil Literatur produktiv und MINT (Mathematik/Naturwissenschaften).

Im Bereich der Qualifikationsphase für das Abitur wird eine Vielzahl von Fächern als Grund- und Leistungskurse angeboten. Da naturgemäß die Schülerzahlen in der Qualifikationsphase über das Zustandekommen von Kursen sowie ein attraktives Angebot an Leistungskurskombinationen mitentscheidend sind, werden einzelne Kurse in Kooperation mit den in unmittelbarer Nähe gelegenen Schulen Lilienthal-Gymnasium und der Goethe-Oberschule (Gymnasium) organisiert. Nicht im Angebot der Leistungsfächer sind Sport und Informatik.

1.2 Schulisches Umfeld

Das Haupteinzugsgebiet des Willi-Graf-Gymnasiums erstreckt sich in einem inneren Kern eher südlich des Teltowkanals vom S-Bahnhof Südende über den S-Bahnhof Lichterfelde-Ost bis zum S-Bahnhof Lichterfelde-Süd. Typisch für dieses Wohngebiet sind Villen, kleine Mietshäuser und Einfamilienhäuser einerseits, gen Süden aber auch eine größere Wohnsiedlung mit mehreren Hochhäusern, was auch eine gewisse Heterogenität der Schülerschaft ausmacht. Vornehmlich durch Profilbildung und die Attraktivität des bilingualen Zuges Spanisch geht der geografische Kreis der Anmeldungen in jedem Jahr aber weit darüber hinaus.

1.3 Größe der Schule

Das Willi-Graf-Gymnasium war in den letzten Jahren auf konstante Vierzügigkeit angewachsen. Besonders die zunehmende Popularität des Spanischen in der Berliner Schule und der 2004/2005 eingerichtete bilinguale Zug Spanisch hatte dieser Schule einen größeren Zulauf gebracht. Auch räumlich hatte das Schulgebäude bei Schülerzahlen von 740 aber fast seine Kapazitätsgrenze überschritten. Mit geringeren Anmeldezahlen seit 2013/14 und damit in den untersten Jahrgängen hat sich die Schülerzahl wieder reduziert. In der Qualifikationsphase ist die Zahl der Schüler hingegen in den letzten Jahren stark gewachsen. Auch nach Durchlauf des sogenannten Doppeljahrgangs lag die Gesamtschülerzahl im abgelaufenen Schuljahr bei ca. 650.

1.4 Personal

Mit der Zunahme der Schülerzahlen in den vorangegangenen Jahren hatte sich auch der Umfang des Kollegiums spürbar erhöht. Waren es im Schuljahr 2005/2006 noch 40 Lehrerinnen und Lehrer, die

den Fachunterricht an unserer Schule führten, so hat das Willi-Graf-Gymnasium heute 60 Lehrerinnen und Lehrer. Dies war zunächst allein auf die Schülerzahlen zurückzuführen. In der letzten Zeit sind langjährige Kolleginnen und Kollegen mit dem Erreichen des Pensionsalters weggegangen, jedoch viele jüngere Pädagogen, auch Lehramtsanwärter hinzugekommen. Dies hat nicht nur die Altersstruktur ein wenig günstiger gestaltet, sondern mit weniger Vollzeitkräften auch die Anzahl der Beschäftigten auf gleichem Niveau belassen.

1.5 Räumliche und sächliche Ausstattung

1.5.1 Räume und technische Medien

Das Willi-Graf-Gymnasium verfügt über 37 Räume, die als Klassenzimmer und Fachräume genutzt werden können, Aula und Sporthallen nicht mitgerechnet. Aktuell sind es 16 Klassenräume (118, 119, 218, 219, 318, 319, 120, 121, 220, 221, 320, 321, 109, 123, 224, 324), die vorwiegend bis ausschließlich den einzelnen Klassen zur Verfügung stehen. Die Kurse der gymnasialen Oberstufe müssen zu einem erheblichen Teil in die Nutzung der Klassenräume integriert werden, obwohl ihnen seit dem Wegfall der 11. Klassen des 13-jährigen Abiturs außer den bisherigen Fachräumen vier weitere (113, 209, 312, 322) zur Verfügung stehen. Im Jahr 2013 wurden drei Fachräume vollständig renoviert und technisch auf den neuesten Stand gebracht. So hat z.B. jeder Schülerarbeitsplatz einen Internetanschluss sowie Strom- und Gasanschlüsse.

Seit 2014 haben nun alle Klassenräume Smartboards, moderne Rechner mit Internetzugang und Einbindung in das umfangreiche pädagogische Netz der Schule. Das Gleiche gilt für praktisch alle Fachräume, von denen mehrere zusätzlich als Computerräume mit jeweils ca. 16 Rechnern ausgerüstet sind und die auch ganzen Klassen bei Bedarf zur Verfügung stehen.

12 Smartboard-Kameras, die die Bildqualität und den Funktionsumfang der üblichen OH-Projektoren deutlich übertreffen, wurden erst vor kurzem angeschafft.

Tabelle: Fachräume und Ausstattung

| Raum | fachl. Zuordnung | Smart-B. | zusätzliche technische Funktion | weitere Ausstattung |
|------|----------------------------------|----------|---------------------------------|-------------------------------------------------------|
| 107 | Mathematik | | Computerraum-16 | Videoprojektion; OH-Projektor |
| 109 | Spanisch | Ja | | OH-Projektor Smartboard-Kamera |
| 113 | Mathematik | Ja | Computerraum-16 | |
| 114 | Informatik/ITG | | Computerraum-15 | |
| 116 | Informatik/ITG | | Computerraum-17 | Videoprojektion |
| 201 | Physik (Hörsaal) | Ja | | Smartboard-Kameras |
| 204 | Physik (Experimentierraum) | Ja | | Smartboard-Kamera |
| 209 | Gesellschafts- wissenschaften | Ja | | Smartboard-Kamera |
| 216 | Biologie | Ja | | Smartboard-Kamera |
| 223 | Biologie | Ja | | Smartboard-Kamera |
| 228 | Geografie | Ja | | Smartboard-Kamera |
| 301 | Chemie (Hörsaal) | | | Smartboard-Kamera |
| 304 | Chemie (Labor) | | | OH-Projektor |
| 307 | Musik | | | Videoprojektion; E-Piano Stereo-Wiedergabetechnik, |
| 309 | Musik | Ja | | Smartboard-Kamera; Stereo-Wiedergabe; 1 Flügel |
| 312 | Deutsch | Ja | | |

| | | | | |
|------------------|---------------------------------------------------|----|-----------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 316 | Kunst | | | Videoprojektion; OH-Projektor |
| 322 | vorwiegend Kunst | | | |
| 323 | Kunst | | | OH-Projektor |
| 328 | Fremdsprachen (E, F) | Ja | Computerraum-20 | Smartboard-Kamera; OH-Projektor |
| TH2 | Kleine Turnhalle/Hauptgebäude | | | |
| TH1 und TH3 | Zwei Abschnitte in der großen Turnhalle (separat) | | | |
| | | | | |
| 207/208 | Aula (Darst. Spiel, Musik, u.a.) | | | Bühne mit Theaterausstattung Video-Großprojektion; 2 Flügel; PA-Lautsprechersystem, 16-Kanal Mischpult, 63-Kanal-Lichtpult und div. Lichttechnik |
| Mobile Einheiten | Im Sekretariat und in verschiedenen Stockwerken | | | Laptop-Beamer-Kombinationen; Transportable Videoprojektoren mit Audiofunktion; Smartboard-Kameras; OH-Projektoren auf Wagen; TV-Video-Kombination, Radio-CD-Kombinationen |

1.5.2 Computerausstattung und Netzwerkmöglichkeiten der Schule

(ohne Verwaltung und Administration)

Mit Stand 2013/14 gibt es:

Server: 4 Hochleistungsrechner mit insgesamt 10 virtuellen Rechnern

5 Computerräume: (siehe Liste der Fachräume, 1.5.1)

Rechner stehen zudem in allen Fach- und Klassenräumen in ein- oder mehrfacher Ausführung bereit:

Alle Rechner werden in Hardware und Software kontinuierlich erneuert bzw. aktualisiert. Die Schule ist dem FWU-Rahmenvertrag mit Microsoft beigetreten, der es uns gestattet auf allen Rechnern ein aktuelles Betriebssystem und Office-Programm zu installieren. Darüber hinaus können alle interessierten Mitglieder der Schule Microsoft Office 365 auch auf einem privaten Gerät nutzen.

Mobile Computer

3 Laptops mit WLAN und Videoprojektoren für den Einsatz im Klassenzimmer, dazu sind alle Klassen- und Fachräume an das Schulnetz angeschlossen, die WLAN-Abdeckung umfasst fast die gesamte Schule.

Lehrer und Schüler: Alle Schulmitglieder können einen WLAN-Zugang erhalten, der über eine Zertifikatinfrastruktur abgesichert ist. Dadurch ist einerseits eine hohe Sicherheit gegeben, andererseits können pädagogische Entscheidungen beim Zugang getroffen werden.

1.6 Kooperationen

1.6.1 Partnerschulen

Seit nunmehr vielen Jahren ist die Kooperation mit den nur wenige Laufminuten entfernten Nachbarschulen Lilienthal-Gymnasium und Goethe-Oberschule (Gymnasium) auf einem sinnvollen und leistungsfähigen Niveau etabliert. Die Zusammenarbeit bezieht sich in erster Linie auf das Angebot der Leistungskurse. Kurse, die wegen einer zu geringen Interessentenzahl an einer Schule nicht angeboten werden können, stehen den Schülerinnen und Schülern meist an einer der Koop-Schulen zur Verfügung. Einzelne wenige Grundkurse, die die Besonderheiten der Einzelschulen repräsentieren (Fremdsprachen, Informatik), sind in das Koop-Angebot eingebunden. Der Stand der Entwicklung dieser Kooperation wird unter 2.1.2 erläutert.

1.6.2 Verein der Freunde des Willi-Graf-Gymnasiums

Seit seiner Gründung im Jahre 1992 unterstützt und ergänzt der Verein der Freunde des Willi-Graf-Gymnasiums die Arbeit unserer Schule in außergewöhnlicher Weise.

Seine finanziellen Mittel speisen sich aus den Beiträgen seiner Mitglieder und aus Spenden, sodass er u. a. den Schülern Schließfächer zur Verfügung stellen und sie auch pädagogisch durch von älteren Schülern geleitete Hausarbeitszirkel unterstützen kann („Schülerhilfe“).

Seit Jahren arbeitet der Verein an der Verbesserung der Ausgestaltung der Schule und damit der Lernatmosphäre allgemein. Neben der kontinuierlichen Unterstützung bei der Renovierung von Klassenräumen, der technischen Ausstattung von Fachräumen und immer neuer schulischer Aktivitäten sind es folgende in Engagement, Arbeitseinsatz und finanzieller Leistung außergewöhnliche Projekte gewesen, die die Schule besonders bereichert haben:

- **Fliesenprojekt Toilettensanierung:** Bemalen, Brennen und Anbringen vieler tausend Fliesen mit eigens gestalteten Motiven in allen Toilettenräumen der Schule
- **Fliesenprojekt Umkleidekabinen** und
- **Fliesenprojekt unteres und oberes Foyer:** Tausende einzigartig und kreativ gestalteter Fliesen zieren diese schulischen Bereiche
- **Aula-Umbau:** Bestuhlung, Projektionsleinwand u. A. aus der Auflösung eines Hörsaals von der Firma Schering sowie Transport der Teile organisiert der Verein. Zusätzlich hohe Geldbeträge für den Umbau. Der Aula-Umbau wird in Kooperation mit dem Schulträger geleistet.
- **Neugestaltung des Schulhofs:** Zusammen mit „Grün macht Schule“ und dem Bezirksamt wird das gesamte Schulhofgelände umgestaltet. Der Verein möbliert den Hof mit Sitzgelegenheiten, Tischen, Sport- und Spielgeräten.

Ohne die nachhaltige Unterstützung der Schulleitung durch den Verein bei diversen Projekten in den letzten 18 Jahren hätten diese nicht verwirklicht werden können. Außerdem sponsert der Verein Klassenfahrten, Arbeitsgemeinschaften, Sportmannschaften, Einzelaktivitäten. Jedes Jahr organisiert er einen Weihnachtsbasar.

1.6.3 Ämter und Institutionen

Schülerinnen und Schülern, die vor individuellen psychischen, familiären und sozialen Problemen stehen, werden vom Willi-Graf-Gymnasium im Sinne sozialer Verantwortung unterstützt. Dabei hat sich der Kontakt zum Schulpsychologischen Dienst und – wo es nötig war – zum Jugendamt in den letzten Jahren bewährt. Diese Zusammenarbeit kann als hilfreich wie auch erfolgreich beurteilt werden.

1.6.4 Wirtschaft

Es besteht mittlerweile eine Reihe von Kooperationen, die sinnentsprechend an verschiedenen Stellen dieses Schulprogramms näher erläutert werden:

- FIKO Institut für Handlungskompetenz GmbH /BVBO (2.1.3)
- PWC - PriceWaterhouseCoopers (2.1.3)
- A Vitamin (2.1.3)
- Bethel-Krankenhaus (4.1.1)
- Biotronik (4.1.1)
- Wannseeforum (2.1.4)

1.7 Bewertungen der Schule aus innerer und äußerer Sicht

1.7.1 Ergebnis der Schulinspektion 2009

Im Bericht der ersten Schulinspektion hat das Willi-Graf-Gymnasium bei den meisten Kriterien mit guten und sehr guten Bewertungen abgeschnitten. Für die Schule war das eine erste Einschätzung aus externer, objektiver Sicht, die sowohl dem Engagement und den Bemühungen des Lehrerkollegiums als auch der Arbeit der Schulleitung in weiterem Sinne Bestätigung hat erfahren lassen.

Eine geringe Zahl von Bereichen wurde aber auch als entwicklungsbedürftig herausgestellt. Hierbei handelte es sich um die allgemein bei der Schulart Gymnasium bemängelten Kriterien: Unterrichtsprozesse seien zu wenig differenziert und der Eigenständigkeit der Schüler werde zu geringer Raum gegeben.

Mit folgenden Aussagen stellten die Schulinspektoren die Leistungen des Willi-Graf-Gymnasiums zusammen:

Stärken der Schule

- Engagement des Kollegiums und der Schulleitung für die Schulentwicklung
- Übersichtliche Dokumentation und Transparenz der Geschäftsprozesse durch den Schulleiter
- konstruktives Arbeitsklima im Kollegium
- Förderung der fachlichen und sprachlichen Kompetenzen im Unterricht
- Informationskultur
- Umgang mit Schullaufbahndaten und Ergebnissen
- Schulprogramm- und Evaluationsarbeit

Entwicklungsbedarf der Schule

- Würdigung und Anerkennung von Schülerleistungen
- Im Unterrichtsprozess
 - Differenzierungsangebote
 - selbstständiges Lernen
 - Problemorientierung
 - Veränderung der Aufgabenformate zur Förderung der Teamkompetenzen.
- fachübergreifende Arbeit am schulinternen Curriculum
- Öffnung der Schule ins Umfeld

Manches ist unter den Konzeptvorgaben und organisatorischen Rahmenbedingungen des Gymnasiums schwer zu realisieren, aber die Schule hat sich dennoch auf den Weg gemacht, sich mit ausgewählten Aspekten des Entwicklungsbedarfs auseinanderzusetzen. Systematisch wurden besonders die Bereiche der Unterrichtsentwicklung und die Kooperation mit außerschulischen Partnern angegangen. Dies wird in der folgenden Bestandsanalyse deutlich werden.

1.7.2 Aus innerer Sicht

Die Darstellung der Schule aus Sicht der Schüler und auch der Eltern konnte bereits in der ersten Version des Schulprogramms aufgrund einer Umfrage berechtigt als positiv dargestellt werden. Im Schulleben wird das aus einer Vielzahl von anerkennenden, mündlichen wie schriftlichen Äußerungen zur Arbeit der Lehrerinnen und Lehrer und der Schulleitung, aber auch dem Interesse und Verhalten der Schüler, wenn sie z. B. im Rahmen von Projekten gewürdigt werden, deutlich. Besonders bei den jährlichen Gesprächen mit neu zu den 7. Klassen aufzunehmenden Schülerinnen und Schülern werden die geschätzten Eigenschaften der Schule laut. Später sind es dann viele Einzelgespräche, die meist anlassbezogen mit dem Schulleiter und den Kolleginnen und Kollegen geführt werden, in denen sich allgemein eine klare Zufriedenheit mit der Atmosphäre und der Arbeit der Schule ausdrückt. Gestärkt wird dieser Eindruck durch diejenigen Fälle, die zunächst auf Konflikten oder konträren Auffassungen basierten, welche durch klare Diskussion und gegenseitigen Respekt aber meist gütig oder entspannt zu Ende gebracht werden können.

Die Anerkennung der Schule zeigt sich besonders deutlich in der Zusammenarbeit mit den Eltern in der GEV und der Schulkonferenz. Diese ist weitgehend bestimmt von der abgestimmten Planung schulischer Projekte und Feste. Zwar ist der intensive Teil dieser Arbeit auf einen kleineren Kreis von engagierten Eltern beschränkt, die Mitarbeit allgemein zeigt sich dennoch bei Anlässen wie dem Weihnachtsbasar oder dem jährlichen Schul- und Sportfest. Prinzipiell findet sich die genannte Anerkennung und Zusammenarbeit auch bei den Schülern, besonders in der Schülerversammlung, doch „naturgemäß“ gibt es hier auch Kontroversen, wenn die unterschiedlichen Perspektiven der Schülerinnen und Schülern gegenüber denen der Lehrerinnen und Lehrer und – mit besonderer Funktion – die der Schulleitung verhandelt werden müssen.

Die Anerkennung auch der beiden Koop-Schulen zeigt sich in der harmonischen Zusammenarbeit bei der Planung von Terminen, Kursen und der gemeinsamen Besprechung von an allen drei Schulen relevanten Themen.

1.8 Besonderheiten der Schule

Besonderheiten der Schule bestehen in Austausch mit anderen Ländern, welche die Schule in der Vergangenheit in verschiedenen Projekten gepflegt hat (Comenius-Projekte, Aktivitäten mit Euro-Teens) und pflegt. Dazu gehören, einzelne Schüleraustausche, besonders mit Spanien wegen des bilingualen Zuges der Schule und seit einigen Jahren ein Austausch der Französischschülerinnen und -schüler mit Lyon, Frankreich.

Seit 2013 gehört das Willi-Graf-Gymnasium zudem zum Netzwerk *Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage*. Dieses Engagement sehen wir nicht aus einer inneren Notwendigkeit heraus, sondern in dem Ziel einer sozialen und politischen Bewusstmachung, aus der heraus ein rassistisches, demokratisches Leben und Handeln als Leitbild entsteht, **wie es das Pädagogische Leitziel Nr. 1 des Willi-Graf-Gymnasiums auch verfolgt**. Nach zwei aufwendig gestalteten Projekttagen im Februar 2014 wollen wir diese Form der Auseinandersetzung fortführen.

Weitere Details zu den hier genannten Besonderheiten finden sich auf der Homepage der Schule.

2. Bestandsanalyse

Auch das Willi-Graf-Gymnasium befindet sich in einem ständigen Entwicklungsprozess mit dem Ziel, die Attraktivität ebenso wie die Leistungsfähigkeit der Schule für alle Schülerinnen und Schüler auf dem bestehenden guten Niveau zu erhalten und durch Anpassung an neue Herausforderungen zu verbessern.

Der Entwicklungsstand der Schule wird ganz allgemein erfasst durch die Analyse charakteristischer Daten zur Schülerschaft, zur professionellen Ausstattung und zu den Ergebnissen von Prüfungen und Abschlüssen, wie sie in der „Evaluation schulbezogener Statistiken“ regelmäßig, zuletzt im März 2014, erscheinen.

Der Prozess wird hingegen treffender in der folgenden Bestandsanalyse verdeutlicht, in der die Elemente, die die Schule in ihrer Entwicklung für wichtig hält, ausführlicher beschrieben werden.

2.1 Bestandsanalyse im sächlich-atmosphärischen Bereich

2.1.1 Profilwege durch das Willi-Graf-Gymnasium

Die vorangegangene Version des Schulprogramms fasste unter dem Punkt 4.2 *Entwicklungsziele* verschiedene Konzepte des Willi-Graf-Gymnasiums zusammen, die unter dem Namen *Profilwege* ein Angebot für jeden neuen Schüler beschreiben. Gemeint sind fachliche Wahlmöglichkeiten in fast jeder Jahrgangsstufe, mit denen eigene Schwerpunkte gesetzt, aber auch relativiert werden können. Das sind:

- die Möglichkeit, außer den Bilingualen Zug Spanisch mit dem Beginn der 2. FS zu wählen, in eine Profilklassse „Literatur produktiv“ oder in eine der zwei Profilklassen „Mathematik/Naturwissenschaften“ von der 7. bis zur 10. Klasse aufgenommen zu werden. Ausführliche Beschreibungen der genannten Profile des Willi-Graf-Gymnasium finden sich im Anhang!
- ein Wahlpflichtfach aus einem Angebot von Fächern ab Klasse 8 zu bestimmen,
- zwei sogenannte Profilkurse (P10-Kurse) aus dem Fächerkanon auszusuchen, die in der Jahrgangsstufe 10 epochal unterrichtet werden und auf entsprechende Leistungskurse der Qualifikationsphase vornehmlich methodisch vorbereiten,
- in der Q-Phase aus einem reichhaltigen Angebot von Leistungskursen zu wählen (s. Kooperation)

Diese Ziele sind alle organisatorisch vollständig umgesetzt und haben auch nach entsprechender Arbeit in den Fachbereichen ihren Niederschlag in den fachinternen Curricula gefunden. Evaluiert wurde davon der Bilinguale Zug, der schon seit 2004 besteht. Die Profile werden dennoch fachlich weiterentwickelt und müssen sich auch möglichen Verschiebungen im Wahlverhalten der Schülerinnen und Schüler (besonders in Klasse 7) stellen.

Eine besondere Weiterentwicklung erfährt zurzeit das mathematisch-naturwissenschaftliche Profil mit der Orientierung an der MINT-Initiative. Dies wird unter 4.1.1 MINT-PROFIL ausgeführt.

2.1.2 Fachliche Kooperation mit den Nachbarschulen

Die Kooperation mit dem Lilienthal-Gymnasium und der Goethe-Oberschule (Gymnasium) hat sich auch nach dem Wechsel der dortigen Schulleitungen (Goethe: 2010, Lilienthal: 2012) weiter gut entwickelt. Dabei sind die Zusammenarbeit und das Verständnis unter den drei Schulleitungen wie

auch das kollegiale und verständige Wirken aller Oberstufenkoordinatoren so, dass alle drei Schulen stark von der Kooperation profitieren.

Gefestigt ist besonders der Bereich der **Oberstufenkurse**, der der Hauptbereich der Kooperation war und ist. In jedem Jahr werden die Kurswahlen der einzelnen Schulen ausgewertet und in einer gemeinsamen Konferenz der Oberstufenkoordinatoren und der Schulleitungen wird ermittelt, in welchen Leistungskursfächern bei entsprechendem Schülerinteresse zusätzliche Kurse gemeinsam eingerichtet werden können, wo durch Einrichtung eines LK auf anderer Schiene weitere LK-Kombinationen für Schülerinnen und Schüler möglich werden und wo Kursstärkenausgleich erforderlich ist. Bei den Grundkursen beschränkt sich die Zusammenarbeit auf wenige Fächer, die mangels Nachfrage nicht an allen Koop-Schulen in der Q-Phase (effektiv) angeboten werden können. Zur Kooperation hat sich ein gemeinsamer **Zeitplan** entwickelt, der mittels der Fixierung der beiden Großen Pausen und damit der Festlegung dreier Zeitblöcke den Schülerinnen und Schülern erlaubt, auf den LK- und zweier gemeinsamer GK-Schienen zwischen den Schulen den Unterricht zu wechseln. Ganz ohne Zeitkonflikte ist das nicht gelöst, da die Effektivität für die Koop-Schüler im Widerspruch zu den Pausen- oder Wartezeiten der übrigen Schüler steht und hier ein Kompromiss gefunden wurde, der nur durch zügiges Wechseln von einer zur anderen Schule (Laufzeiten) verbessert werden kann.

Abgestimmt wird zudem der **Terminplan** der drei Schulen, und zwar dort, wo das sinnvoll ist: bei Wandertagen, Veranstaltungen und Projekten, die den regulären Unterricht verändern oder verschieben, notwendigen Festsetzungen von Noteneingaben und weiteres. Dabei dürfen individuelle Zielsetzungen der Schulen aber nicht zu weit eingeschränkt werden.

2012 hatte sich auf Anregung des Schulleiters des Willi-Graf-Gymnasiums auch eine Zusammenarbeit zwischen den **Schulkonferenzen** der Koop-Schulen ergeben, die wegen geringer gemeinsamer Aktivitäten nur ein Schuljahr währte.

Die Kooperation kann zurzeit als ausgereift bezeichnet werden und wird nicht in die Liste weiterer Zielsetzungen aufgenommen.

2.1.3 Studien- und Berufsorientierung

Nach der langjährigen Etablierung des dreiwöchigen Berufspraktikums wurde im Schuljahr 2009 / 2010 erstmals mit den damaligen 8. Klassen ein Projekt zur Berufsorientierung in Kooperation mit dem FIKO-Institut für Handlungskompetenz im Rahmen des Berliner Programms für vertiefte Berufsorientierung (BVBO) an unserer Schule durchgeführt. In den Folgejahren wurde in den jeweiligen 8. Klassen diese Projektwoche unter verschiedenen Themen veranstaltet. Die Schülerinnen und Schüler hatten so die Möglichkeit, konkrete Erfahrungen mit der Arbeitswelt zu machen und dadurch auch mehr Handlungssicherheit bei ihrer individuellen Wahl des Praktikumsplatzes oder sogar der Berufswahlentscheidung zu gewinnen.

Seit dem Schuljahr 2010 / 2011 ist es gelungen, die Kooperation mit dem FIKO-Institut auszuweiten und die Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit zu intensivieren, so dass schließlich für alle Klassenstufen Bausteine der Berufsorientierung angeboten werden konnten (vgl. Übersicht). Diese Themen sind in den jeweiligen Unterricht eingebunden. So werden z. B. die Bewerbungen für die Agenturen der Planspielwoche im Deutschunterricht der 8. Klassen geübt.

Die Berufsberaterin der Agentur für Arbeit bietet einmal im Monat in den Räumen der Schule die Sprechstunde zur Studien- und Berufsberatung insbesondere für die Schülerinnen und Schüler der 10. Klassen und der Sekundarstufe II an.

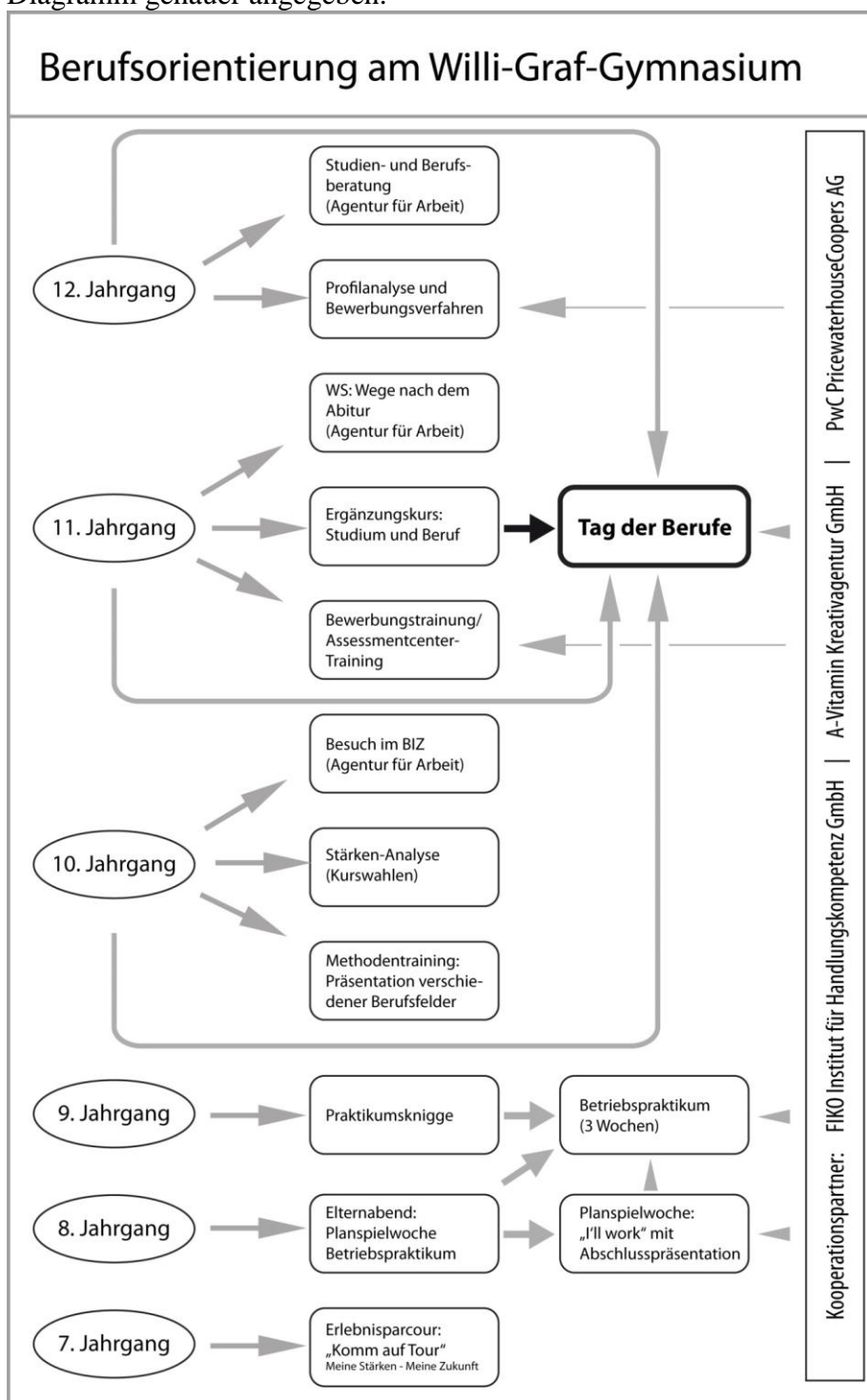
Als ein weiterer wichtiger Baustein für die Zusammenarbeit zwischen der Wirtschaft und unserer Schule wurde am 15. August 2012 eine Kooperationsvereinbarung zur Umsetzung der vertieften Berufsorientierung zwischen der A Vitamin Kreativagentur GmbH (<http://www.avitamin.de>), der FIKO GmbH und dem Willi-Graf-Gymnasium unterzeichnet. Diese Kooperation kam im Rahmen

der Clusterstrategie des Landesprogramms BVBO – innerhalb des Clusters Informations- und Kommunikationstechnologien, Medien und Kultur – zustande. Gerade dieser Cluster spiegelt die Berliner Wirtschaftsstruktur wider und bietet den Schülern vielfältige Berufseinsichten.

Am 21.2. 2013 wurde ein weiterer Kooperationsvertrag mit dem internationalen Unternehmen PricewaterhouseCoopers unterzeichnet.

In der Sekundarstufe II wird seit dem Schuljahr 2011/12 der 3-stündige von der Senatsverwaltung konzipierte Ergänzungskurs „Studium und Beruf“ für das 1. und 2. Kurshalbjahr angeboten und nach zusätzlicher Qualifikation zweier Lehrerinnen (Hs, Jö) erfolgreich durchgeführt

Die einzelnen Module der Berufsorientierung am Willi-Graf-Gymnasium sind in folgendem Diagramm genauer angegeben.



Eine detaillierte Darstellung findet sich im Papier *Berufsorientierung am Willi-Graf-Gymnasium* (Frühjahr 2014) im Anhang.

Die Studien- und Berufsorientierung **berücksichtigt in besonderem Maße die Pädagogischen Leitziele Nr. 3 und 4 und** war auch Gegenstand eines der beiden letzten Evaluationsvorhaben des Willi-Graf-Gymnasiums. Die Auswertung zeigt eine erfolgreiche Konzeption und Umsetzung in allen Bereichen, wobei auch einzelne Schwächen klar herausgearbeitet werden und in der Korrektur der folgenden Durchläufe Berücksichtigung finden werden.

Zudem konnte bislang das hohe Maß an BVBO-Stunden aufrechterhalten und damit das Konzept in vollem Umfange realisiert und verbessert werden.

Für die Studien- und Berufsorientierung ist Frau Heike Hansen verantwortlich.

2.1.4 Konfliktlotsen, Schülerbeteiligung, Kommunikation, Gremienarbeit (Wannseeforum)

Seit vielen Jahren bildet die Schule Konfliktlotsen aus. Schüler verschiedener Klassen nehmen an dem Training mit ausgebildeten, schulexternen Mediatoren teil. Dadurch werden sie in die Lage versetzt, bei Konflikten zwischen Schülern schlichtend einzugreifen und in Gesprächen Lösungen zur Konfliktvermeidung zu suchen. Dieses Projekt wird vom Förderverein unterstützt und finanziert.

Die Beteiligung von Schülern an schulischen Prozessen und die geordnete Kommunikation in und über die Gremien ist wohl an keiner Schule eine von selbst funktionierende Sache. Auch das Willi-Graf-Gymnasium kennt aus seiner Vergangenheit sowohl chaotisch-uninteressierte als auch engagierte Phasen. Eine konsequente Verbesserung zeigte sich mit einer ersten Teilnahme am Wannseeforum.

Seit 2010 ist das Willi-Graf-Gymnasium vertraglich mit dem Wannseeforum verbunden. Jedes Jahr nimmt eine Gruppe von Schülerinnen und Schülern, die Engagement in der SV-Arbeit zeigen, für eine Woche an einem Trainingsseminar *Engagement für Demokratie* teil, das mittlerweile von einem Dozenten für Politische Bildung geleitet wird. Dabei erlangen die Teilnehmer grundlegendes Wissen zur Gremienarbeit an einer Schule und zum Schulgesetz.

Inzwischen gibt es eine feste und beliebte Kooperation mit dem Paulsen-Gymnasium in Steglitz und der Wilma-Rudolph-Schule in Zehlendorf und einen fixen Zeitraum im Januar jedes Jahres.

Die erfolgreiche Arbeit in der Seminarwoche schlägt sich stark in der Arbeit der Schülervertretung nieder, wovon man sich in den SV-Sitzungen leicht überzeugen kann. Von der gewonnenen Kompetenz der Schülerinnen und Schüler profitiert die Schule aber auch ganz klar bei der Planung und Durchführung von Projekttagen (Schule ohne Rassismus).

Für die Schule ist das Wannseeforum einfach ein Erfolgsschritt, der sicher in den nächsten Jahren weiter verfolgt werden soll und in dem auch auf immer neue kreative Mitarbeit der Beteiligten gesetzt werden kann.

Weitere Informationen finden sich in einer Veröffentlichung des Wannseeforum (2014) zur Seminararbeit. <http://wannseeforum.de/jugendbildung/programm/fur-schulgruppen/>

Für die bisherige Arbeit war vornehmlich Herr Cerajewski verantwortlich.

2.1.5 Schule als Aufenthaltsort

Nach Verbesserungen des Zustands bzw. der Ausstattung vieler Räume der Schule in der Vergangenheit (Aula, Foyers, Computerräume, Lehrerzimmer u.a.) bestimmen jetzt spürbar zwei Initiativen bzw. Bauprojekte die Qualität der Schule als Aufenthaltsort für die Schülerinnen und Schüler, aber auch für die Lehrerinnen und Lehrer: Mensabau und Hofneugestaltung.

Als Teil des Schul- und Sportstättenanierungsprogramms wurde der ehemalige Kohlenkeller der Schule, der lange Jahre nur als Abstellraum gedient hatte, 2010 zu einer **Schulmensa** umgebaut. Dass der Keller ebenerdig nur vom Schulhof zu erreichen war, zeigt sich nicht als Nachteil. Nach entsprechender Vergrößerung des Türdurchbruchs und aufwendiger Sanierung von Boden, Wänden, Decke und Fensterbereichen öffnet sich die neue Mensa vom kleinen Hof aus in sehr ansprechender Weise für Schülerinnen und Schüler. Die Schule konnte durch ihr Engagement eng in die Planung einbezogen werden. So wurde neben notwendigen Bauschritten z.B. die Gestaltung der Mensawände in der Optik der originalen Ziegelsteine (also ohne Verputzung) gemeinsam mit dem Architekten abgestimmt, ebenso die farbliche Gestaltung der Stühle und Tische. 2011 wurde die Mensa fertiggestellt und im September mit einem kleinen Fest eingeweiht. Seit 2012 wird sie von einem Caterer betrieben, der sie – auch in der forcierten Debatte über Mensaessen in Berliner Schulen – erfolgreich betrieben hat.

Fast zeitgleich konnte der **Schulhof** des Willi-Graf-Gymnasiums durch das glückliche Zusammenreffen einer Hofgestaltungs-Initiative der Schule und einem Sanierungsprogramm, von dem die Schule über das Senatsprogramm *Grün macht Schule* profitierte, grundlegend neu gestaltet werden. 120 000 € standen zur Verfügung.

Von Anfang an funktionierte die Zusammenarbeit der schulischen „Garten-Hof-Gruppe“ mit den Vertretern von *Grün macht Schule* sowie dem Vertreter des Grünflächenamtes, Herrn Fußwinkel, der für die Bauausführung verantwortlich war, sehr gut. So wurden Hofflächen, Freizeit- und Sportbereiche, neue Fahrradständer sowie der Vorplatz zur neuen Mensa effektiv und harmonisch gestaltet und beim Bau umgesetzt.

Ergänzt wurde alles durch Schülerinitiativen besonders den Verein der Freunde des Willi-Graf-Gymnasiums, der für Planung, Montage und Finanzierung von Gartensitzgelegenheiten, Sportgeräten und Tischen sorgte.

Die Gestaltung von Hof und Mensa wurde zunächst abgeschlossen. In jedem Jahr erweitert der Verein der Freunde jedoch die Ausstattung, zurzeit sind es weitere qualitativ hochwertige Sitzgelegenheiten auf dem Hofgelände. Diese werden neben den Beiträgen des Vereins auch durch die Erträge des jährlichen Sponsorenlaufs bezahlt.

Mit der Mensa steht den Schülerinnen und Schüler erstmals ein eigener großer Aufenthaltsraum zur Verfügung, der auch atmosphärisch sehr gelungen ist. Bei schönem Wetter gilt das auch für den Schulhof, auf dem alle sich wohl fühlen können.

Schüler können in Freistunden und Pausen sowohl eigene Rechner und Smartphones, als auch schulische Rechner nutzen.

Hinzu kommt seit 2012 die **Garten-AG**, unter deren Leitung (Frau Wissinger) Eltern, Schüler und Lehrer 2 bis 3 Mal im Jahr in einer großen freiwilligen Aktion die Grünflächen der Schule in Ordnung halten.

An dieser Stelle sei allen aktiv Beteiligten ein großer Dank im Namen der Schule ausgesprochen.

2.2 Bestandsanalyse im Bereich Unterrichtsentwicklung

2.2.1 Binnendifferenzierung

Binnendifferenzierung ist seit Jahrzehnten ein Konzept der Didaktik in der Schule, am Gymnasium aber ebenso lange selten zu finden. Die Rahmenbedingungen, große Lerngruppen, Stofffülle bzw. Zeitmangel, gehen nicht einfach konform mit dem Ziel, innerhalb der Lerngruppe differenziert zu unterrichten und arbeiten zu lassen. Besonders die Ergebnisverantwortung für alle Schüler sehen viele Lehrerinnen und Lehrer noch als ein Hindernis. Dennoch gab es in einzelnen Ansätzen bei einer

kleinen Zahl von Kolleginnen und Kollegen Differenzierung im Unterricht, besonders da, wo Lehrbücher dieses Konzept in ihre Struktur mit aufgenommen haben.

Bei der Schulinspektion 2009 wurde das Willi-Graf-Gymnasium, wie praktisch alle Gymnasien zu diesem Aspekt, negativ bewertet. Dies war auch ein Anlass, bei der Version des Schulprogramms von 2010 diese Form der Differenzierung auf die Liste der Ziele der Unterrichtsentwicklung zu setzen, woraufhin ein neuer Anlauf im Kollegium unternommen wurde, sich gezielter mit den Vorzügen und Realisierungsmöglichkeiten innerer Differenzierung auseinanderzusetzen. Für die Themen Binnendifferenzierung und Selbstorganisiertes Lernen wurde deshalb der Studientag im Februar 2011 geplant.

Unter Anleitung der Regionalen Fortbildung gab es eine allgemeine Auseinandersetzung mit dem Thema Binnendifferenzierung und anschließend Arbeitsgruppen der Fachbereiche Gesellschaftswissenschaften, Deutsch, Englisch/FS, Mathematik und Naturwissenschaften. Dies war eine Auswahl bzw. Konzentration, die sich aus organisatorischen Gründen (zwei Fächer pro Lehrer, d.h. Entscheidung notwendig) ergab. Das Ergebnis war eine unterschiedliche Akzeptanz der einzelnen Fachbereiche, wobei überwiegend aber Möglichkeiten der Umsetzung gesehen wurden, und zwar vornehmlich in den Fachgruppen, die sich mit praktischen Beispielen auseinandersetzen konnten. Die weitere Auseinandersetzung mit dem Konzept sowie die gezielte Umsetzung im Unterricht obliegen ohnehin (wie im Schulprogramm 2010 fixiert) den einzelnen Fachbereichen. Diese versuchen auch weitere Fortbildungen dazu im FB zu realisieren. Als Ergebnis können auch die schulinternen Curricula gesehen werden, sofern Binnendifferenzierung dort direkt ausgewiesen wird. Sicherlich bleiben Fortschritte hierzu auch auf der Liste der weiteren Ziele.

2.2.2 Selbstorganisiertes Lernen - SoL

Selbstorganisiertes Lernen ist – vergleichbar mit der Binnendifferenzierung – eine Zielsetzung, die einer genauen Analyse der Voraussetzungen im fachlichen und organisatorischen Rahmen bedarf, hohe Kompetenzen in der Steuerung und Ergebniskontrolle der Lerngruppe erfordert und schon deshalb eine ungewöhnliche Belastung für Lehrende bedeutet, die im regulären Unterrichtsprozess nicht leicht geleistet werden kann. Das Kollegium des Willi-Graf-Gymnasiums sieht dieses Konzept zudem in enger Verknüpfung den Zielen des kooperativen und des problemorientierten Lernens.

Schüler selbstbestimmt und organisiert in den Unterrichtsprozess einzubeziehen, wird vom Kollegium als langfristiges Ziel gesehen, das, besonders wenn fachspezifisch Eigenorganisation bei den Schüler gefördert werden soll, schon wegen der geringen Wochenstundenzahl vieler Fächer kaum umzusetzen ist. Effektiver geht das in den Kernfächern mit höherer Stundenzahl. Als Zielsetzung ist deshalb beschlossen worden, dass vornehmlich Aufgabenformate dahingehend entwickelt werden, dass selbständiges und problemorientiertes Lernen entwickelt werden kann.

Dem Konzept SoL war deshalb auch der Studientag vom Februar 2011 zum Teil gewidmet. Hier beschäftigten sich (zeitversetzt zu dem Thema Binnendifferenzierung, siehe 2.2.1) die Fachgruppen Kulturforscher, Kunst/Musik/DS, sowie Teilgruppen von Deutsch, Fremdsprachen und Naturwissenschaften in einem Seminar der Regionalen Fortbildung mit dem Konzept SoL. Neben fachspezifischen Ergebnissen war das allgemeine jedoch, dass weniger die eigene Organisation der Schülerinnen und Schüler (SoL), sondern vielmehr das Kooperative Lernen die richtige Zielrichtung sein sollte, da es ebenso, aber realistischer in den Unterrichtsprozess integrierbar, die Eigenverantwortung der Schüler prägt. Auch bei diesem Aspekt der Unterrichtsentwicklung sollen fachspezifische Möglichkeiten bei der Entwicklung und Umsetzung ausgelotet werden. Es zeichnen dann die einzelnen Fachbereiche verantwortlich für entsprechende Fortbildung, gegenseitige Hilfe im FB und Integration in die schulinternen Curricula.

2.2.3 Kooperatives Lernen

Als relevanten **Kern der Unterrichtsentwicklung** hat das WGG das Kooperative Lernen bestimmt, **welches im Einklang mit dem Pädagogischen Leitziel Nr. 3 des Willi-Graf-Gymnasiums steht.** Dies wurde nach Initiative der Fachbereichsleiterin Deutsch auf der Gesamtkonferenz im September 2012 beschlossen und dann in einer koordinierten Vorbereitung einer Arbeitsgruppe/ESL, FBL-Sitzungen und Gesamtkonferenz zum Arbeitskonzept für den Studientag im Januar 2013 entwickelt. Dazu diente auch die Vorbereitung des Themas auf jeweils einer obligatorischen Fachbereichskonferenz. Parallel wurde das Thema mit Eltern und Schülern auf einem speziell dafür angelegten Thementag Schulentwicklung (siehe auch 2.3.4 → Schulkonferenz/Thementage) vorgetragen und diskutiert. Dazu hatte sich eine kleine Gruppe von Eltern mit dem Schulleiter zusammengetan und das Thema fachlich vorbereitet.

Für den Studientag sollten verschiedene Unterrichtsmodelle zum Kooperativen Lernen ausgearbeitet werden. Außerdem sollte die Methode Gruppenpuzzle am Studientag selbst eingesetzt werden.

Der **Studientag im Januar 2013** lief – entsprechend getrennter fachlicher Vorbereitung und auf Beschluss der Gesamtkonferenz – in verschiedenen Fachgruppen. Dabei wurde auch Unterrichtsmaterial gesichtet, es wurden fachspezifische Materialien entwickelt und Konzepte geprüft.

Ergebnis: Auch als Folge der guten und gezielten Vorbereitung in den Fachkonferenzen gab es weitgehend positive Rückmeldungen der FBL und Kollegen. Aus den meisten Fachbereichen erfolgte eine schnelle Rückmeldung und Zusammenstellung der Ergebnisse. Die Dokumentation der Ergebnisse wurde schriftlich in einem Leitzordner zur Schulentwicklung niedergelegt. Dateien der Fachbereiche sollten auf dem Server eingestellt werden, da die Ergebnisse sicher weiterentwickelt würden. Die FBL sorgen für eine adäquate Umsetzung im Fachbereich.

Vornehmlich die Think-Pair-Share-Methode wurde favorisiert und das Gruppenpuzzle als geeignete Arbeits- bzw. Sozialform bewertet. Dabei wurden folgende Vorteile herausgestellt:

Think-Pair-Share

- *Anregung zu eigener Auseinandersetzung (Think!)*
- *Kommunikationsaufforderung → Partner (Pair!)*
- *Kooperationsaufforderung → Lerngruppe (Share!)*
- *Wenn geübt, einfache und flexible Verwendung im Unterricht.*
- *Höhere Beteiligung ist gesichert.*

Gruppenpuzzle

- *Hohe Schüleraktivität durch Mitarbeitspflicht jedes einzelnen Schülers (kein Verstecken hinter anderen)*
- *Größere Freiheit für die Lehrkraft im Lernprozess, sie kann beobachten und selektiv steuern*
- *Schüler fördern sich gegenseitig, eigene Erklärungen führen zu einer tieferen Auseinandersetzung mit dem Lerngegenstand*

Es wurde aber auch herausgestellt, dass die Aufgabenteilung in den geisteswissenschaftlichen und in den naturwissenschaftlichen Fächern (demokratisches Diskutieren vs. Experiment durchführen) ungleich ist.

Als entscheidend für das KL am Willi-Graf-Gymnasium wird gesehen, dass die Schülerinnen und Schüler zu mehr Eigenständigkeit gelangen und problemorientierter vorgehen. Dabei wird die Konstruktion (und Formulierung) der Aufgabenstellung als zentrales Moment des KL erkannt. Zudem wird die Bedeutung des KL für die Teamorientierung in der Arbeitswelt betont. Dies korrespondiert auch mit der Verbindung zur umfangreichen und durchgehenden Studien- und Berufsorientierung der Schule (siehe 2.1.3).

Weiteres Ergebnis:

Das Kooperative Lernen wird als fachübergreifender Schwerpunkt für das schulinterne Curriculum festgelegt.

2.2.4 Medienkonzept

Entscheidungen zu einem Medienkonzept haben sich am Willi-Graf-Gymnasium sehr früh mit der Einrichtung von Computerräumen zunächst für das Fach Informatik sowie einem IT-Konzept (2004) ergeben.

Unter dem stark wachsenden Angebot digitaler Medien und Präsentationsmöglichkeiten einerseits sowie dem Einblick in die Möglichkeiten digitaler Techniken im Alltag und bei der Gestaltung von Unterrichtsmaterialien und auch der von Unterrichtsprozessen entstand ein neuer Kern des Medienkonzepts auf dem Studientag 2008:

„Die Aufgabe besteht darin, die technische Ausstattung mit (besonders neuen) Medien (Bestand, Planung, Erhalt, Entwicklung) mit den gewünschten schulischen Aufgaben zu verknüpfen und dabei eine kritische Auseinandersetzung mit Medien zu garantieren.“

Dieser führte zu einem ersten Medienkonzept der Schule im Jahre 2009 (siehe Anhang).

In den seitdem vergangenen fünf Jahren wurden praktisch alle Ziele erreicht, im Bereich der technischen Ausstattung und der Netzwerkkonzeption bzw. -leistung aber bei weitem übertroffen.

Der bisher erreichte Entwicklungsstand (Normaldruck) soll entsprechend den Zielen der letzten Schulprogrammversion (Kursivdruck) gezeigt werden:

Das Medienkonzept soll bestimmt sein durch eine kontinuierliche Weiterentwicklung

- *der Geräteausstattung der Unterrichts-, Fach- und Verwaltungsräume*
 - Alle Klassenräume besitzen Smartboards mit voller Vernetzung und Internetzugang, des gleichen alle Fachräume, außer denen, wo das vom Fach her nicht gewünscht wird.
 - Es sind darunter 10 Tischkameras mit OH-Funktion im Einsatz.
 - Die Verwaltungsräume sind mit den notwendigen Rechnern und Druckern ausgestattet.
 - Fast alle Geräte sind zum Zeitpunkt Ostern 2014 technisch aktuell!
- *der systematischen Vernetzung der Geräte*
 - Die Schule verfügt über ein umfangreiches Festnetz und ein modernes W-LAN-Netz, das prinzipiell für alle Schüler, Lehrer und das Sekretariat zugänglich ist. Die Nutzung des „pädagogischen“ Schulnetzes ist neben der des –bisher eigenen – Verwaltungsnetzes entsprechend den geforderten Netzwerkberechtigungen möglich.
 - Der angekündigte Ausbau eines von der Senatsverwaltung betriebenen Schulnetzes ist technisch an einzelnen Stellen realisiert, im Ganzen aber noch weitgehend unvollständig.
- *der Sicherheit im Informationsnetz*
 - Konzeptuell werden im Schulnetz die Anforderungen an die vom Senat geforderte IT-Sicherheit voll eingehalten. Nutzern des Netzes wird nur nach entsprechender Belehrung Zugang zum Netz gestattet und auch nur soweit, wie die von Status bzw. Funktion bestimmte Berechtigung reicht.
- *der Weiterbildung der Nutzer*
 - Schülerinnen und Schüler werden systematisch im ITG-Unterricht mit den Computer- und Netzwerknutzung vertraut gemacht.
 - Lehrerinnen und Lehrer haben Zugang besonders zu Smartboard-Kursen, auf Bedarf intern, sonst über das Angebot der Vertriebsfirma Minhoff. Individuelle Hilfe ist fast jederzeit möglich, vieles ist aber in modernen Konzepten intuitiv nutzbar.
- *der Einbeziehung von Unterrichtskonzepten*
 - Die Nutzung der Medien für spezielle Unterrichtskonzepte geschieht im Rahmen entsprechender Arbeit der Fachbereiche.
- *der Aktualisierung des ITG-Unterrichts*
 - Der ITG-Unterricht wird vom Fachbereich laufend aktualisiert und ist zugeschnitten auf ein systematisches und weitergehendes Verständnis der Funktion von Geräten und

Programmen, aber mit Konzentration auf die im Schulbereich genutzte Hard- und Software.

- *der Weiterentwicklung des Informatikunterrichts*
 - Der Informatikunterricht am Willi-Graf-Gymnasium zielt auf ein grundlegendes Verständnis von Geräten und Konzepten, so dass für Interessierte die Kompetenzen erworben werden, die ein anschließendes Universitätsstudium fordert. Dabei wird neben modernen Sprachkonzepten bei der Programmierung auch die Verbindung zu technischen Realisierungen gesucht. Praktisch geschieht das z.B. durch den kreativen Einsatz des LEGO-Mindstorms-Systems. Zu allen Jahrgangsstufen existiert ein schulinternes Curriculum.
- *der Weiterentwicklung des Mathematikunterrichts mit CAS*
 - Der Mathematikunterricht mit CAS (Computer-Algebra-System) ist auf dem neuesten technischen und pädagogischen Stand. Der Fachbereich Mathematik des Willi-Graf-Gymnasiums ist führend bei der Lehrerfortbildung dieses Konzepts in Berlin. So wurden in den letzten 10 Jahren über 100 Fortbildungsveranstaltungen von Lehrern unserer Schule durchgeführt.
- *der Weiterentwicklung der Homepage*
 - Die Homepage des Willi-Graf-Gymnasiums wird von einer kleinen Gruppe aus zwei Lehrern (Herr Kopf, Frau Kube) und einzelnen Schülern der Homepage-AG ständig inhaltlich aktualisiert.
 - Verwendet wird das System PLONE, das für die weitere Nutzung dringend auf eine neue Version umgestellt werden muss. Dabei muss auch professionelle Hilfe in Anspruch genommen werden.

Das bisherige Medienkonzept findet sich im Anhang, die Ziele der Weiterentwicklung des Medienkonzepts unter Kapitel 4. *Entwicklungsziele*.

2.3 Bestandsanalyse im Bereich der Zusammenarbeit mit den Eltern

2.3.1 Schulfest und Sponsorenlauf

Seit 2011 findet auf Anregung der Schulleitung und Initiative der Eltern in der GEV ein alljährlicher Sponsorenlauf statt, dessen Einnahmen direkt Projekten bzw. Anschaffungen für alle Schülerinnen und Schüler zugutekommen. Organisatorisch verbunden ist er mit dem Schul- und Sportfest, das seitdem wieder jedes Mal am Ende des Schuljahres stattfindet. Schüler nehmen an vom Fachbereich Sport organisierten Wettbewerben teil, auf dem Hofgelände werden zeitlich parallel dazu spielerische Aktivitäten angeboten, Musik gemacht und Produktionen des Schuljahres präsentiert. Beides verbindet sich zu einem ganztägigen Ereignis, das Interesse, Aktivitäten und Engagement für Projekte miteinander verbindet. Schulfest und Sponsorenlauf sollen auch weiterhin das Schuljahr der Schule bereichern.

2.3.2 Förderverein

Die Arbeit des Fördervereins bzw. Vereins der Eltern und Freunde des Willi-Graf-Gymnasiums ist, wenn auch nicht alle Leistungen darstellend, umfangreich unter 1.6.2 Kooperation beschrieben. Da das Engagement besonders der Mitarbeiterinnen im Vorstand sicher nicht abgenommen hat, kann hier nur noch einmal die Arbeit der letzten Jahre hervorgehoben werden, die sich auf die Ausgestaltung des Schulhofs nach dessen Neugestaltung im Jahre 2011 konzentrierte. Der Einsatz für alle anderen Projekte der Schule ging ebenso weiter, wie in der Zeit davor.

Von Seiten der Schule kann den Verantwortlichen, vor allem Frau Baumann, Frau Spangenberg, Frau Wegscheider und Frau Polanco, nur herzlich gedankt werden. Da sie nach langen Jahren der Leitung nun nach einer Ablösung in der Verantwortung suchen, muss sich die Schule als Ziel setzen, vergleichbares Engagement unter den Eltern zu finden.

2.3.3 Kolumbienprojekt

Im Sommer 2012 kam durch Initiative eines ehemaligen Schülers des Bilingualen Zuges der Schule ein Projekt zustande, das ganz stark von Eltern, Lehrerinnen und Lehrern vornehmlich aus dem Fachbereich Spanisch, der Schulleitung und auch Schülern der Schülerversammlung durchgeführt und gefördert wird. Etabliert wurde die Partnerschaft mit einer außergewöhnlichen Schule in Barranquilla, Kolumbien.

Diese Schule wird nicht öffentlich finanziert, sondern lebt von Spenden und dem Engagement der dort unterrichtenden Lehrerinnen und Lehrer, die nur soweit bezahlt werden können, wie die Eigenfinanzierung reicht. Sie wird besucht von Schülerinnen und Schülern, deren Eltern sich eine private Schule nicht leisten können, die aber so hoch motiviert und leistungsbereit sind, dass sie einen der wenigen Plätze dort nach einer sehr anspruchsvollen Aufnahmeprüfung erlangen können. Die Lern- und Leistungsanforderungen der Schule sind außergewöhnlich hoch – alle Schüler lernen sieben(!) Fremdsprachen, unter anderem Deutsch –, doch das Schulleben ist harmonisch und entspannt. Die Ergebnisse der Schule gehören zur Spitze der schulischen Ergebnisse des Landes.

Das Kolumbienprojekt ist eine Initiative von Mitgliedern des Willi-Graf-Gymnasiums, Berlin, unter der Schirmherrschaft des Landesverbandes für schulische Fördervereine Berlin (lsfb) mit dem Ziel eine Kooperation mit der Schule *Fundación Educativa Instituto Experimental del Atlántico* (kurz: Instituto Atlantico) in Barranquilla, Kolumbien zu entwickeln und zu fördern sowie die Schule in Kolumbien finanziell bzw. materiell zu unterstützen und damit ihren Fortbestand zu sichern.

Auf der anderen Seite bietet es den Schülerinnen und Schülern des Willi-Graf-Gymnasiums eine außergewöhnliche Perspektive auf Lebens- und Lernumstände, die der eigenen Entwicklung mehr eröffnen können, als ihr Alltag und traditionelles Schulleben es können.

Das Projekt besteht genauer aus

- der kontinuierlichen Kommunikation zwischen den beiden Schulen,
- der Unterstützung der Schule in Barranquilla durch Sachmittel und Geldspenden,
- der jährlichen Einladung von jeweils einer Schülerin und einem Schüler der Schule in Barranquilla, wobei die Flugkosten aus Spenden finanziert und die Unterbringung in Gastfamilien realisiert werden, sowie
- der entsprechenden Einladung des Instituto Atlantico an zwei Schüler des Willi-Graf-Gymnasiums, wobei die Flugkosten von den Eltern dieser Schüler übernommen werden müssen, die Betreuung und Versorgung in Familien jedoch gesichert ist.

Das Projekt befindet sich in seinem zweiten Jahr (2014) soll weitergeführt werden. Es erhält einen Teil der Gelder, die durch das jährliche Schul- und Sportfest mit Sponsorenlauf gewonnen werden können (Beschlüsse der Schüler, der GEV und der Schulkonferenz).

2.3.4 Einbindung in Gremien

Das Willi-Graf-Gymnasium kann seit geraumer Zeit auf eine zwar zahlenmäßig begrenzte, in Initiative, Durchhaltevermögen und Interesse an der gesamtschulischen Arbeit aber engagierte und tatkräftige Zusammenarbeit zurückblicken. Dies gilt sowohl für die Kooperation mit der Schulleitung zur Förderung des Ansehens und der Arbeit der Schule ebenso wie für das Engagement für Verbesserungen, die den Schülerinnen und Schülern zugutekommen.

Das Engagement der Eltern sammelt sich vornehmlich in der Gesamtelternvertretung (GEV) und der Schulkonferenz.

Die **Gesamtelternvertretung** unterstützt den Weihnachtsbasar des Vereins der Freunde, Hof-Aktionen, den jährlichen Sponsorenlauf mit Sport- und Hoffest. In den regelmäßigen Sitzungen werden aktuelle Initiativen begleitet. Besondere Unterstützung kommt dem Kolumbienprojekt zu, das wiederum aus der Initiative eines ehemaligen Schülers und einer kleinen Gruppe engagierter Eltern und Lehrer entstanden ist.

In der **Schulkonferenz** konzentriert sich die Arbeit der Eltern auf Entwicklungen im Bereich der schulischen Organisation ebenso dem der Unterrichtsentwicklung. Entwürfe zu Grundsätzen von Wandertagen, Schülerfahrten sowie die Mitgestaltung der Schulordnung gehören in die Arbeit der letzten Jahre. Insbesondere die drei bis vier Mal im Jahr stattfindenden **Themenabende**, an denen Schüler, Eltern und Lehrer zu interessanten und wichtigen Entwicklungen in Unterricht und Schule diskutieren, wurden durch Planung von fachlichen Beiträgen aufwändig unterstützt.

3. Pädagogische Leitziele des Willi-Graf-Gymnasiums

Sie bleiben gegenüber der Ursprungsversion des Schulprogramms unverändert.

(1) Die Werte **Verantwortung für die Gesellschaft, Toleranz und Zivilcourage**, die bereits Willi Graf und die Mitglieder der Weißen Rose vertreten haben, sehen wir als grundlegende Erziehungsziele unserer Schule an.

(2) Wir fordern und fördern die **Lern- und Leistungsbereitschaft** der Schüler/innen als wesentliche Voraussetzung für einen schulischen Erfolg.

(3) Es ist uns wichtig, **das selbst bestimmte und eigenständige Lernen** der Schülerinnen und Schüler zu fördern, welche wesentliche Voraussetzungen sind, um in der Ausbildung und in der Arbeitswelt erfolgreich bestehen zu können.

(4) Wir wollen ein Schulklima schaffen, das von einer **Kooperations- und Kommunikationskultur zwischen allen schulischen und außerschulischen Partnern** geprägt ist und in dem sich Lehr- und Lernprozesse positiv entwickeln. Ein besonderes Anliegen ist hierbei die Schaffung kultureller Offenheit.

(5) Wir legen Wert auf die **Gestaltung unserer Schule als Lernort** und fördern die **Identifikation** aller am Schulleben Beteiligten mit der Schule.

4. Entwicklungsziele

Die Entwicklungsziele des vorangegangenen Schulprogramms 2010 sind – soweit abgeschlossen – unter 2. Bestandsanalyse aufgeführt.

Für die nächste Phase erscheinen als Entwicklungsziele:

- einzelne unvollendete Ziele von 2010
- neue Zielsetzungen, die in der Zwischenzeit bereits beschlossen wurden
- neue Zielsetzungen, zu denen Vorschläge noch abgestimmt werden müssen
- Zielsetzungen, die Anfang 2015 aus dem dann fertigen Bericht der Schulinspektion 2014 nachträglich hinzugefügt werden sollen.

4.1 Ziele im sächlich-atmosphärischen Bereich

4.1.1 MINT-Konzept – das Willi-Graf-Gymnasium als „MINT-freundliche Schule“

Ansatzpunkt:

Entscheidung des Kollegiums (GK im Sept. 2013) zur Bewerbung des Willi-Graf-Gymnasium als „MINT-freundliche Schule“ auf Initiative der Fachbereiche Chemie (Gp) und Physik (Ci) und Mathematik. Bestätigung durch die Schulkonferenz (Apr. 2014).

„MINT-freundliche Schule“ ist ein Teil der Initiative „MINT Zukunft schaffen“, die profiliert zu einer positiven Einstellung von jungen Menschen, Eltern, Lehrkräften und einer breiten Öffentlichkeit zu den MINT-Fächern beitragen will, um die wirtschaftliche Entwicklung der Bundesrepublik zu fördern.

Geplanter Entwicklungsverlauf:

Ziel ist die Weiterentwicklung des mathematisch-naturwissenschaftlichen Unterrichts durch Vernetzung und kommunikativer Austausch zwischen Lernenden, Lehrenden, Forschungseinrichtungen und Unternehmen in den Bereichen Naturwissenschaften, Mathematik und Informatik.

Im Mittelpunkt soll die Nutzung besonderer Angebote im Rahmen eines wissenschaftlichen Netzwerkes stehen.

Ein weiterer Schwerpunkt bildet die Integration der MINT-Berufe in das Berufsorientierungsprogramm.

Eine qualitative und quantitative Einbindung des MINT-Gedanken in die Unterrichts- und Organisationsentwicklung erfolgte bereits im Schuljahr 2013/14.

Danach: Kontinuierliche Entwicklung der Kooperation mit unseren außerschulischen Partnern und Stärkung des MINT-Gedankens im schulischen Alltag und der beruflichen Orientierung auf MINT-Studiengänge und MINT-Berufe hin.

Bisher bestehen Kooperationen mit dem Bethel-Krankenhaus in Berlin-Lichterfelde und der Firma Biotronik (Medizintechnik), Berlin

(Ausführliches Zielkonzept im Anhang)

Zeitliches Ziel:

Bewerbung als MINT-freundliche Schule im Juli 2014. Entscheidung im August 2014, dann ggf. Auszeichnung im November 2014.

Kooperationen kontinuierlich weiter suchen und fördern.

Verantwortlich:

Steuergruppe aus den Fach- und Fachbereichsleitern der MINT-Fächer unter Federführung der Fachleiterin des FB Chemie (Frau Grupe)

4.1.2 Stärkung der Lesekompetenz

Ansatzpunkt:

Sprachliche Kompetenzen von Schülerinnen und Schülern bestimmen den Bildungserfolg in hohem Maße.

Neben der allgemeinen Aufgabe einer differenzierten sprachlichen Förderung muss von den Lehrenden beachtet werden, dass die Darstellung von Unterrichtsgegenständen und besonders die Formulierung von Aufgabenstellungen in Korrektheit und Form und Verständlichkeit in einer Art und Weise geschieht, dass Verständnishürden über das fachlich notwendige Anspruchsniveau hinaus vermieden werden.

Die Bedeutung dieser Thematik ist von Kolleginnen und Kollegen des Willi-Graf-Gymnasiums oft erkannt worden. Nach Initiative in einer der FBL-Sitzung im März 2014 und einem entsprechenden Votum in der Gesamtkonferenz im Mai 2014 sollen Sprachbildung und Leseverstehen systematischer gefördert werden. Dabei wurde besonders auf die Förderung in den nichtsprachlichen Fächern in entsprechenden spezifischen Bereichen hingewiesen. Ein entsprechender Studientag soll den Anfang dieser Entwicklungsarbeit bilden.

Zur Sprachbildung und Leseförderung liegen von Senatsverwaltung und LISUM geeignete Materialien vor, so etwa der umfangreiche Materialordner „Sprachbildung und Leseförderung“.

Hier wird in differenzierter Weise ausgeführt, wie Sprachbildung und Leseförderung auf Schul-, Klassen-, Curriculum-, Fach- und individueller Schülerebene aussehen kann.

Bei einer Lektüre dieser Materialien fällt auf, dass das Willi-Graf-Gymnasium insbesondere im Bereich der Leseförderung bereits vielfältige Angebote nicht nur im Bereich der Profilkunde „Literatur produktiv“ macht. Im Bereich der fachübergreifenden Sprachbildung ist sprachsensibler Fachunterricht ein notwendiges Entwicklungsziel, das von den Fachbereichen sinnvoll strukturiert und definiert werden soll.

Geplanter Entwicklungsverlauf:

Studientag im ersten Halbjahr 2014/15 mit dem Thema: „Sprachbildung und Leseförderung“, danach koordinierte Umsetzung der dort präzisierten Ziele in den entsprechenden Fachbereichen.

Zeitliches Ziel:

s.o.

Verantwortlich:

alle Fachbereiche

4.1.3 BVBO – Studien- und Berufsorientierung

Ansatzpunkt → Weiterentwicklung

Siehe:

- Bestandsanalyse, 2.1.3 sowie
- Evaluationsergebnisse zur Studien- und Berufsorientierung BVBO am Willi-Graf-Gymnasium 2014

Die Evaluation von drei Maßnahmen der Studien- und Berufsorientierung von 2013 hat gezeigt, dass die meisten Angebote als wertvoll und gewinnbringend von den Schülerinnen und Schülern sowie den Eltern angesehen werden. Einzelne kritisierte Bereiche wurden bereits im Plan für 2014/15 mit Korrekturen versehen.

Geplanter Entwicklungsverlauf:

- Optimierung der Schwächen gemäß Evaluationsbericht BVBO 2014
- Zweite Evaluationsrunde aller Maßnahmen ist für 2014 bereits im Konzept der Evaluation vorgesehen. Vorausgegangen sind Optimierungsgespräche mit der Agentur FIKO.

Zeitliches Ziel:

Auswertung der 2014 ermittelten Daten zum Anfang 2015.

Verantwortlich:

Qualitätsbeauftragter (Dr. Latk) und FIKO-Mitarbeiter

4.1.4 Schule als Aufenthaltsort

Ansatzpunkt → Weiterentwicklung

Räumlich-atmosphärisch ist viel in den letzten Jahren erreicht worden.

Geplanter Entwicklungsverlauf:

Es sollen immer wieder Ansätze zu Verbesserungen um Schulhaus gesucht werden und dazu Initiativen gebildet bzw. Anträge an den Schulträger gestellt werden.

Zeitliches Ziel:

kontinuierlich

Verantwortlich:

SL, alle am Schulleben beteiligten

4.2 Unterrichtsentwicklung

4.2.1 Kooperatives Lernen, Eigenverantwortlichkeit und Kritikfähigkeit,

Ansatzpunkt → Weiterentwicklung

Siehe Bestandsanalyse 2.2.2

Das Kooperative Lernen ist begrenzt im Unterricht und in den Schulinternen Curricula verankert.

Geplanter Entwicklungsverlauf:

Weitere bzw. stärkere Einbeziehung des KL in die Unterrichtsgestaltung aller Fächer, besonders mit dem Ziel der Stärkung der Eigenständigkeit sowie der Kritik- bzw. Urteilsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler. Dabei soll sinngemäß auch die Sprachbildung (siehe 4.1.2) berücksichtigt werden.

Das Kooperative Lernen wird als fachübergreifender Schwerpunkt für das schulinterne Curriculum festgelegt.

Zeitliches Ziel:

Festigung des Ziels im Schuljahr 2014/15 und danach.

Weitere Ergänzung von Aspekten des KL fortlaufend in den Schulinternen Curricula

Verantwortlich:

Alle FBL bzw. FL, Schulleitung und ESL für übergreifende Planung und Fortbildung

4.2.2 Neues Medienkonzept

Ansatzpunkt:

Technisch: Alle Unterrichtsräume sind gekennzeichnet durch Smartboard, Vernetzung, Internetverbindung (Kabel und W-LAN) und Zugang zu Smartboard-Kamera. Bei Bedarf OH-Projektor, Videobeamer-Laptop-Kombination (s. Tabelle in 1.5.1)

Pädagogisch-didaktisch: ITG- und Informatikunterricht sowie CAS-Mathematik sind voll einbezogen. Unterrichtssoftware in einzelnen Fachbereichen (z.B. Biologie, Chemie) vorhanden.

Schulung: Breite, gute Schulung in den Grundfertigkeiten; erweiterte Kompetenzen der Lehrenden noch sehr punktuell.

Geplanter Entwicklungsverlauf:

Da die mediale Ausstattung auf außergewöhnlich hohem Stand Technisch ist, erscheint ein weiterer genereller Ausbau zurzeit nicht nötig. Weitere Entwicklungs- bzw. Ausstattungsmöglichkeiten nach tatsächlichem Bedarf (in einzelnen FB) und entsprechender technologischer Entwicklung (z.B. Nutzung einer Cloud auf dem Schulserver, Einbeziehung von Schülergeräten ins Netz).

Methodisch-didaktisch: Die Nutzungsmöglichkeiten und der Einsatz der technischen Medien sollen erweitert und verbessert werden durch

- kritischen Einsatz bzw. Umgang mit Medien
- Mögliche Einbeziehung in Konzepte, besonders das Kooperative Lernen, BVBO und MINT
- verantwortungsvollen Umgang mit den Geräten im Gebrauch und Schutz derselben in Zeiten der Nichtnutzung
- Fortbildung für den technischen Umgang (besonders Neuerungen)
- Erschließung und Anschaffung von geeigneter Unterrichtssoftware, besonders da, wo sie vielfältige Zugangs- und Arbeitsformen bietet
- Fortbildung für den Einsatz von Unterrichtssoftware
- Vielfalt in den technischen Präsentationsformen
- die stärkere Einbeziehung der Homepage des Willi-Graf-Gymnasiums in die Darstellung von Unterrichtsergebnissen, Projekten und schulischer Profile, Kooperationen und Leistungen

- Nutzung des Content-Managementsystems Moodle für E-Learning/SoL
- Hinweise auf spezifischen Medieneinsatz in der Aktualisierung der schulinternen Curricula

Zeitliches Ziel:

Alle Ziele sind fortlaufend und ohne Abwarten weiterer Voraussetzungen anzugehen.

Verantwortlich:

Technisch: Systembetreuer (Eih), Medienwart (Ci), Schulleitung (Sz, Bn), Hausmeister (Se) und Sekretärin (Ch) sowie alle FBL und FL

4.2.3 Binnendifferenzierung

Ansatzpunkt → Weiterentwicklung

Teilumsetzung des Ziels aus dem letzten Schulprogramm: Studientag 2011 und Weiterentwicklung in den Fachbereichen (s. 2.2.1)

Geplanter Entwicklungsverlauf:

Die Möglichkeiten innerer Differenzierung werden in den Fachbereichen weiter entwickelt und genutzt. Insbesondere durch Fortbildung und Teamarbeit sollen den SuS

- zu geeigneten Unterrichtsgegenständen alternative Zugangswege angeboten werden
- alternative Formen der Lernwege innerhalb eines Themas gesucht und besonders
- verschiedene Formen der Erbringung von Leistungen bzw. Präsentation von Ergebnissen in der Kompetenzentwicklung ermöglicht werden.

Zeitliches Ziel:

Die Entwicklung bleibt kontinuierlich, auch weil Differenzierung im Unterricht situativ immer wieder neu gesucht werden muss. Kriterium bleibt somit die Kontinuität in der Auseinandersetzung der Verantwortlichen.

Verantwortlich:

FBL bzw. FL aller Fächer

5. Evaluation

Verbindlich vorgesehen für diese Fortschreibung des Schulprogramms sind die folgenden Evaluationsvorhaben:

- **Vorschlag 1** **KL? Kritisches Lernen?**
- **Vorschlag 2** **Einsatz von und Umgang mit Medien**

6 Anhang

(im Schulprogramm erwähnte Schriften)

6.1. Darstellung der Profile des Willi-Graf-Gymnasiums

6.1.1 Bilingualer Zug Spanisch Deutsch

Schulprogramm
Bilingualer Zug

Geschichte des bilingualen Zuges am Willi-Graf-Gymnasium

Der bilinguale Zug wurde im Jahre 2004 eingeführt. Die Intention war, ein Alleinstellungsmerkmal für die Schule aufzubauen und leistungsstarke Schüler für das Willi-Graf-Gymnasium zu gewinnen. Einzelne Schulen hatten bereits mit dem bilingualen Englisch-Unterricht begonnen. Spanisch bilingual gab es bis dahin nur an der Friedrich-Engels-Oberschule im weit entfernten Bezirk Reinickendorf. Das Bezirksamt stellte die Bedingung, dass die zusätzlichen Stunden aus dem Kontingent der Schule aufgebracht werden. Die Gesamtkonferenz stimmte am 12.06.2002 diesem Konzept zu.

Zum didaktischen Konzept von bilingualem Unterricht

Bilingualer Sachfachunterricht hat diverse Vorteile zu bieten: So bereitet er auf berufliche Tätigkeiten in einer globalisierten Welt vor und er verbessert die Kommunikationsfähigkeit in einem geeinten Europa. Ein weiterer Aspekt ist, dass er grundsätzlich bereits fächerübergreifend angelegt ist, denn er verbindet - in unserem Fall - die Sachfächer Geografie, Geschichte und Politikwissenschaft mit dem Fremdsprachenfach Spanisch.

Dabei geht es darum, das Sachfachlernen mit dem Sprachlernen optimal zu verknüpfen. Prinzipiell geht es etwa beim Geografieunterricht auf Spanisch in erster Linie um das Lernen im Fach Geografie. Schließlich ist der Geografielehrplan, der auch für die anderen Schüler gilt, zu erfüllen. Es handelt sich also nicht um einen erweiterten Fremdsprachenunterricht. Gleichwohl findet selbstverständlich auch eine stetige Verbesserung der fremden Sprache statt, ein Lernprozess, der eher implizit abläuft. Der Vorteil hier ist, dass die Sprache in echten Kommunikationssituationen angewandt wird, und dass die hier besprochenen Inhalte wesentlich komplexer und weniger vorhersehbar sind als die Alltagssituationen, die im Fremdsprachenunterricht v.a. in der Sekundarstufe I vielfach Thema sind.

Um das Zusammenspiel zwischen dem Sachfachunterricht und dem Fremdsprachenunterricht möglichst effizient zu gestalten, müssen sich die Lehrkräfte beider Fächer gut aufeinander abstimmen. Diese Notwendigkeit wird umgesetzt durch einen Ausschuss für bilingualen Unterricht, in dem alle Lehrkräfte des bilingualen Zuges vertreten sind. In dem vorbereitenden Fremdsprachenunterricht in den Klassen 7 und 8, mit dem hauptsächlich die notwendige sprachliche "Schwellenkompetenz" für den Sachfachunterricht erreicht werden soll, sollen auch Methoden und inhaltliche Themen, die dort später benötigt werden, in vereinfachter Form zum Einsatz kommen.

Bei der Auswahl der Fächer, die bilingual unterrichtet werden sollen, haben wir uns am Willi-Graf-Gymnasium für die Sozialwissenschaften entschieden. Dies liegt zum einen daran, dass hier die *allgemeinen* Sprachkenntnisse im Verhältnis zu den *fachsprachlichen* Fertigkeiten von größerer Bedeutung sind und der Mehrwert im impliziten Fremdsprachenlernen dadurch höher ist. Zum anderen lassen sich hier die Gegebenheiten und Standpunkte der Zielsprachlichen Länder und Regionen viel besser aufnehmen als in den universellen Naturwissenschaften: Der "Blick der Anderen" ist in den Gesellschaftswissenschaften erheblich vielfältiger und reizvoller als beispielsweise in Mathematik oder Chemie.

Damit der Geografie-, Geschichts- oder Politikunterricht in der spanischen Sprache für die Schülerinnen und Schüler nicht zu einer frustrierenden Erfahrung wird, muss auf die sprachlichen Schwierigkeiten eingegangen werden. Dazu gibt es eine Reihe von Methoden, mit denen diese Schwierigkeiten im Vorfeld entlastet werden, etwa durch vorher oder während des Lesens eingebrachte Vokabelhilfen. Zum anderen werden im bilingualen Unterricht vermehrt bildliche und symbolische Darstellungsformen angewendet. Dadurch wird Wissen auch unabhängig von der Sprache erworben. So können die Schüler später über diese Themen auch in der Muttersprache ohne Schwierigkeiten diskutieren.

Schließlich sei noch ein weiterer Vorteil des bilingualen Sachfachunterrichts genannt: Um in der noch fremden Sprache komplexe Sachverhalte zu verstehen, müssen die Schülerinnen und Schüler einen höheren Aufwand betreiben, um diesen Inhalten eine Bedeutung zu verleihen. Die so erarbeiteten Inhalte sollten dadurch tiefer durchdrungen sowie besser und länger behalten werden.

Struktur des Bili-Unterrichtes

In den Klassen 7 und 8 wird verstärkter Spanischunterricht angeboten. Die Zahl der Teilungsstunden ist deutlich höher als in anderen Klassen. Folge für die Schüler ist, dass sie mehr Stunden und häufiger acht Stunden haben als ihre Mitschüler ohne bilingualen Unterricht.

In der 9. Klasse wird der Erdkunde-Unterricht auf Spanisch erteilt, in der 10. Erdkunde und Geschichte. Hierbei dürfen maximal ein Drittel der Stunden in der Muttersprache stattfinden. Im Allgemeinen wird diese Quote nicht ausgeschöpft. In den Sachfächern haben die Schüler jeweils eine Wochenstunde mehr, um den besonderen sprachlichen Anforderungen Rechnung zu tragen. Schüler, die in der Oberstufe im bilingualen Zug sind, haben Spanisch als Leistungsfach. Außerdem wird das Fach „Politische Wissenschaften“ auf Spanisch unterrichtet und ist entweder drittes oder viertes Prüfungsfach im Abitur.

Weitere Informationen z. B. zum Thema Ausscheiden aus dem bilingualen Zug finden sich in der AV bilingualer Unterricht.

Zusätzliche Lernangebote

Es hat sich bewährt, zu Beginn der 8. Klasse eine Reise nach Spanien zu unternehmen, bisher nach Benalmádena (Andalusien). Dort haben die Schüler vormittags Sprachunterricht in Kleingruppen und wohnen in Gastfamilien. Diverse Ausflüge mit kulturspezifischen Inhalten runden das Programm ab. Am Ende ihres Aufenthalts bekommen die Schüler ein Sprachenzertifikat, das ihre jeweilige Kompetenzstufe gemäß dem europäischen Referenzrahmen ausweist.

Weitere Studienfahrten nach Spanien (Madrid, Barcelona) werden in der 10. Klasse bzw. in der Oberstufe angeboten.

Für einzelne Schüler der 10. Klasse besteht die Möglichkeit eines einjährigen Austauschs mit der Deutschen Schule México D.F., wo die Schüler ihre MSA-Prüfung ablegen können.

Die Schule hat außerdem eine Partnerschaft mit dem Instituto Experimental del Atlántico in Barranquilla (Kolumbien), die einzelnen Schülern die Gelegenheit zu einem vierwöchigen Aufenthalt bietet.

Im Rahmen des Oberstufenunterrichts werden Exkursionen (z. B. Botschaften, Instituto Cervantes, ZE Sprachlabor der FU) angeboten und Referenten eingeladen.

Zielgruppe

Der bilinguale Zug ist in erster Linie für Schüler ohne Vorkenntnisse konzipiert. Es gibt jedoch auch eine Nachfrage bei Schülern mit Vorkenntnissen, größtenteils Muttersprachlern. Deren mündliche Fertigkeiten sind in der Regel gut ausgeprägt, ihre schriftlichen und sprachanalytischen Fertigkeiten sind jedoch oft verbesserungsbedürftig. Deshalb profitieren auch sie vom Anfangsunterricht in der Sprache.

Für Muttersprachler gibt es am Anfang der 7. Klasse eine Lernstandserhebung. Das gleiche gilt für sogenannte Quereinsteiger in höheren Klassen.

Besondere Herausforderungen

Der Sachfachunterricht nach nur zwei Lehrjahren setzt einen effektiven Sprachunterricht voraus. Um sich zur Sache äußern zu können, muss besonderer Wert auf den Abbau der Sprachbarriere gelegt werden.

Eine besondere Herausforderung stellt das gemeinsame Unterrichten von Neulernern und Muttersprachlern dar. Je nach Heterogenität der Lerngruppe und den vorhandenen organisatorischen Möglichkeiten werden spezifische binnendifferenzierende Maßnahmen ergriffen.

Bisherige Erfahrungen/Erfolge

Insgesamt zeigt die im Jahre 2013 durchgeführte Evaluation, dass der bilinguale Zug insgesamt sehr erfolgreich ist. Die sprachliche Kompetenz ist deutlich höher als die der Schüler der Parallelklassen. Es zeigte sich auch, dass die Schüler des bilingualen Kurses in der Schule und bei Exkursionen insgesamt besonders positiv auffallen und im schulischen Leben sehr präsent sind.

Eine Reihe der bisherigen Absolventinnen und Absolventen des bilingualen Zuges unserer Schule haben die spanische Sprache auch in das Zentrum ihres Hochschulstudiums gestellt. Andere haben sich für ein deutschsprachiges Studium der Sozialwissenschaften, der Politik und des Journalismus entschieden. Es lässt sich also feststellen, dass die Inhalte der bilingualen Fächer durch das fremdsprachige Lernen keineswegs zu kurz kommen.

Auch Berufsausbildungen wie z.B. im Hotelfachwesen oder in der Tourismusindustrie werden angestrebt. Rückmeldungen zeigten, dass unsere Absolventen von den Einstellungsbetrieben auf Grund ihrer hohen Sprachkompetenz sehr geschätzt werden. Dies zeigt, dass in unserem bilingualen Zug mit großem Erfolg Fähigkeiten vermittelt und erworben werden, die das Spektrum der persönlichen und beruflichen Perspektiven bedeutend erweitern.

6.1.2 Literatur Produktiv

Das Profil „**Literatur produktiv**“ im Rahmen des **Deutschunterrichts** eröffnet Schüler_innen einen Weg, ihre kulturellen Kompetenzen im Rahmen eines produktiven Literaturunterrichts zu erweitern und zu vertiefen. In Form von Projekten werden Schwerpunkte in den Jahrgängen 7-9 in Teams erarbeitet, woraus sich dann verschiedene Formen der Präsentation ergeben.

Interessierte Schüler_innen sollten gute Voraussetzungen mitbringen, die ein selbstständiges Arbeiten im Team ermöglichen. Sie zeigen eine überzeugende Motivation, sich mit literarischen wie auch anderen Texten auseinanderzusetzen. Eine gute Sicherheit in der Rechtschreibung und beim Verfassen von Texten sind dabei eine wichtige Grundlage.

7. Klasse

Wir entscheiden uns für einen Jugendroman, den wir auf verschiedenen Wegen erschließen. Die Schüler_innen lernen, in Teams verlässlich zu arbeiten. Ergebnisse werden mit einem Präsentationsfolio dargestellt.

8. Klasse

In dieser Klasse steht die Auseinandersetzung mit dem Medium Zeitung im Mittelpunkt, aber auch literarische Texte etc. werden zur Erarbeitung eines selbst gewählten Themas und seiner Darstellung herangezogen.

Die Schüler_innen recherchieren eigenständig, verfassen adressatengerechte Texte, layouten diese und fügen entsprechende Fotos hinzu. Dabei wenden sie verschiedene Überarbeitungsstrategien an, wobei sie Gestaltungs- und Korrekturmöglichkeiten des Computers nutzen.

9. Klasse

Für die Medienbildung im Fach Deutsch ist der Film das narrative Leitmedium, um sich mit literarischer Verfilmung, Werbefilm, Musikvideo, Handyfilm etc. auseinanderzusetzen. Filmanalyse, -produktion und Film in der Mediengesellschaft bilden den Schwerpunkt. Die entsprechende

Fachsprache wird eingeführt, bei der Analyse verwendet und für die Entwicklung einer filmischen Produktion angewandt. Ein Schwerpunkt ist die eigene filmische Umsetzung von *Lyrik*.

10. Klasse

Im Profilkurs Deutsch können unterschiedliche Schwerpunkte gesetzt werden. Jetzt lernen die Schüler verstärkt Arbeitsweisen kennen, die für den Leistungskurs Deutsch wichtig sind.

So könnte z.B. orientiert an den aktuellen Spielplänen der Berliner Bühnen ein Stück im Unterricht erarbeitet und dann mit der Umsetzung im Theater verglichen werden.

6.1.3 MINT – Mathematik/Naturwissenschaften

Die mathematisch- naturwissenschaftliche Profilierung bieten wir für 2 Klassen ab der Klassenstufe 7 bis zur Klassenstufe 9 an. In diesen Profilierungsklassen werden durch eine zusätzliche Unterrichtsstunde das Wissen und die Kompetenzen in den naturwissenschaftlichen Fächern vertieft.

In Klasse 7 wird diese zusätzliche Stunde verstärkt genutzt, um im Fach Biologie an ausgewählten Projekten und Praktika naturwissenschaftliches Arbeiten einzuführen. Dabei werden auch außerschulische Lernorte, wie z.B. der Botanischer Garten und die Gartenarbeitsschule genutzt.

In Klasse 8 steht Mathematik im Vordergrund. In unserer Schule wurde eine von zwei Modellklassen in Berlin bei der Einführung des TI-NspireCAS betreut. Weiterhin war die Schule an einem zweijährigen Modellversuch von SenSchul beteiligt, der die Verbreitung von CAS im Mathematikunterricht intendierte. In unserer Schule kommen im Mathematikunterricht die aktuellen CAS-Systeme zum Einsatz (Geogebra, TI-NspireCAS). Der TI-NspireCAS wird außerdem auch im Physikunterricht noch zur Messwerterfassung eingesetzt. Zu diesem Zweck wurde eine Vielzahl von Sensoren angeschafft. Der Einsatz der Programme bzw. Geräte erfolgt in der Klassenstufe 9 und 10 schrittweise, in der Oberstufe, im Abitur und im Wahlpflichtfach flächendeckend.

In Klasse 9 wird diese Stunde durch Teilungsunterricht und Kopplung der Fächer Chemie und Physik genutzt und der Experimentalunterricht in projektorientierten Stoffeinheiten und Stationenlernen verstärkt. In kleineren Lerngruppen können die Schüler durch das Experiment ihr Fachwissen gewinnen bzw. vertiefen. Darüber hinaus kann der Einsatz von Sensoren in Verbindung mit dem TI-Nspire die Messwerterfassung und Auswertung auf einer völlig neuen Qualitätsstufe ermöglicht.

In Klasse 10 kann der Erwerb naturwissenschaftlicher Kompetenzen durch den Wahlpflichtbereich und / oder durch die Wahl entsprechender Profilkurse (Ma, Bio, Ch, Ph) weiter erfolgen.

6.2. MINT-Konzept

Das Konzept der Schule zur Bewerbung als „MINT-freundliche Schule“ in der von der Schulkonferenz am 8. April 2014 bestätigten Fassung wird hier in gekürzter Form wiedergegeben.

Willi-Graf-Gymnasium - MINT-Orientierung im Schulprogramm

Die kenntnisreiche Orientierung in den Naturwissenschaften ermöglicht dem Menschen in hohem Maße das Verstehen seiner materiellen Umwelt als auch eine solide und zukunftssichere berufliche Ausrichtung. Die Mathematik und besonders ihre Möglichkeit, relevante Modelle zu den Erscheinungen der Umwelt hervorzubringen, bildet ein Bindeglied zu den Geisteswissenschaften, die nicht einfach ein Gegenstück zu den Vorgenannten sind, sondern vielmehr eine Einheit mit ihnen zu einem umfassenden Verständnis der Welt erlauben.

Dem Wert der Naturwissenschaften sowie der Mathematik und dem jüngsten Fach Informatik beim Lernen und Forschen gerecht zu werden, den Schülerinnen und Schülern verständliche und

ansprechende, aber genauso praxisrelevante und zukunftssträchtige Perspektiven anbieten zu können, soll das Ziel der MINT-Orientierung des Willi-Graf-Gymnasiums sein. Praktisch soll dieses Ziel realisiert werden durch eine kontinuierliche Qualitätsentwicklung des mathematisch-naturwissenschaftlichen Unterrichts und durch Praxisorientierung in Form von Kooperationen mit ausgewählten Firmen und Institutionen.

Die Vernetzung und der kommunikative Austausch zwischen Lernenden, Lehrenden, Forschungseinrichtungen und Unternehmen in den Bereichen Naturwissenschaften, Mathematik und Informatik bilden unser zentrales Anliegen. Im Mittelpunkt soll die Nutzung besonderer Angebote im Rahmen eines wissenschaftlichen Netzwerkes stehen. Zudem streben wir die Integration der MINT-Berufe in das Berufsorientierungsprogramm als einen weiteren Schwerpunkt an.

Bei den Kooperationen mit Firmen und Institutionen geht es darum, den Schülern Arbeitsbereiche praxisorientiert vorzustellen, aber auch darum, unterrichtliche Aufgaben vor Ort teils selbständig, teils unter Anleitung wissenschaftlicher Mitarbeiter zu lösen.

Der Weg zur Unterrichtsentwicklung der MINT-Fächer geht Hand in Hand gehen mit der Bewerbung des Willi-Graf-Gymnasiums um die Auszeichnung „MINT-freundliche Schule“ (Gesamtkonferenzbeschluss vom 16. Sept. 2013)

Geplanter Entwicklungsverlauf:

1. Dokumentation der bereits erfüllten Kriterien auf der Schulhomepage,
2. Förderung der Interessen (nicht nur) von Mädchen, sich in MINT-Berufen zu orientieren (GirlsDay, dauerhafte Integration der Seminarreihe „NATürlich“ für Mädchen an der FU),
3. weitere Abstimmung der Einbindung des MINT-Gedanken in die Studien- und Berufsbildung mit den Vertretern unseres BVBO-Partners und den verantwortlichen Vertretern der Schule mit dem Ziel, den Schwerpunkt in der Berufs- und Studienorientierung im Schuljahr 2014/15 auf den MINT-Gedanken zu legen,
4. Einbindung des MINT-Gedanken in den Kurs *Studium und Beruf* der Qualifikationsphase ,
5. Kontaktpflege und Kooperationen mit Wirtschaftspartnern in der Region (2. Halbjahr des Schuljahres 2014/15): Krankenhaus Bethel in Berlin Lichterfelde und Firma Biotronik,
6. Themenabend zum MINT-Gedanken an unserer Schule (März 2014)
7. Antrag für den Titel „MINT-freundliche Schule“ im Juni 2014,
8. Durchführung des MINT-Projekttages am 03.07.2014 für die naturwissenschaftlichen Profil- und Wahlpflichtklassen der Klassenstufe 9 und der MINT-Projektwoche „Experimente mit Herz“ vom 23.06.-27.06.2014 für interessierte Schüler der SEK II
9. Gemeinsamer Elternabend für Mittel- und Oberstufe zum Thema: „MINT und Berufsorientierung am WGG“ im Schuljahr 2014/2015.
10. Einführungsveranstaltung der 10.Klassen zum Projektvorhaben mit dem Bethel-Krankenhaus im Juni 2014
11. AG „Nutzung des Koop-Partners zur Themenfindung innerhalb der 5 PK im Abitur“

Ziel: Kontinuierliche Entwicklung der Kooperation mit unseren außerschulischen Partnern und Stärkung des MINT-Gedankens im schulischen Alltag und der beruflichen Orientierung auf MINT-Studiengänge und MINT-Berufe hin.

Verantwortlich: Steuergruppe aus den Fach- und Fachbereichsleitern der MINT-Fächer unter Federführung der Fachleiterin des FB Chemie: Frau Grupe.

6.3 Mediales Konzept des Willi-Graf-Gymnasiums (2009)

Erweiterung der Grundsätze des Studenttags 2008

Folgende Ziele bestimmen das mediale Konzept der Schule:

- Den Schülerinnen und Schüler sollen möglichst uneingeschränkt moderne Medien zur Verfügung stehen, und zwar sowohl während des Unterrichts als auch in Leerzeiten bzw. Anwesenheitszeiten (Freistunden der gym. Oberstufe).

- Die Schülerinnen und Schüler werden systematisch und vielfältig auf die Arbeit mit verschiedenen, besonders neuen Medien und Techniken vertraut gemacht.
- Alle Schülerinnen und Schüler sowie Lehrerinnen und Lehrer sollen bewusst auf die Sicherheit und Verantwortung beim Umgang mit neuen Medien hingewiesen werden.

Sächliche Ausstattung

Zur den genannten Zielsetzungen ist sowohl von der Schulleitung aus als auch auf Wunsch der Fachbereiche, besonders des Fachbereichs Informatik, die Schaffung von speziellen Rechnerräumen, die Nutzung vielfältiger Medien als Ziel gesetzt worden.

Dieses Ziel ist gerätetäufig erreicht bezüglich

- der Ausstattung aller Klassen und Fachräume mit je einem OH-Projektor moderner Bauart/hoher Lichtleistung
- der Nutzung von mindestens einer TV-Videokombination auf jeder Etage des Schulhauses
- der Ausstattung der meisten Fachräume mit meist fest installierten Videoprojektoren
- der Ausstattung aller Räume mit Netzwerkanschlüssen
- der Ausstattung aller Fachräume mit Computern/Laptops sowie der Nutzung von mehreren Laptop-Beamer-Kombinationen für die Nutzung in den Klassenräumen

Dieses Ziel ist konzeptionell erreicht bezüglich

- der strukturierten und auf Sicherheitsstandards ausgerichteten Vernetzung aller digitalen Geräte (Computer) durch ein eigens konzipiertes Netzwerk, in dem jeder Lehrer, Schüler oder sonst wie berechnigte Teilnehmer mittels Nutzernamen und Passwort frei arbeiten kann.
- der weitreichenden Softwareausstattung, die allen Nutzern die Standard-Programme anbietet

Didaktisch-methodische Entscheidungen

Alle Schüler des Willi-Graf-Gymnasiums sollen schnellstmöglich befähigt werden, die medialen Möglichkeiten ihrer Zeit möglichst umfangreich, effektiv, sozial verantwortlich und mit einem auf Sicherheit bedachten Verhalten zu nutzen.

Zu diesem Zweck

- beginnt der ITG-Unterricht bereits in der 7. Klasse
- ist der ITG-Unterricht konsequent und effektiv auf die oben genannten Ziele ausgerichtet
- findet der ITG-Unterricht in den Computerräumen statt, in denen jeder Schüler einen eigenen Rechner zur Verfügung hat
- sind die schulinternen Curricula auch auf die Einbindung von modernen Medien ausgerichtet
- erfolgt ein konsequentes Methodentraining in allen Jahrgangsstufen mit einer besonderen Phase der Schulung zu Beginn der 10. Klasse (im Hinblick auf die Präsentationsprüfungen im MSA und der 5. Prüfungskomponente im Abitur).

Die bisherige Einrichtung sowie die weitere Entwicklung der medialen Nutzung am Willi-Graf-Gymnasium wird ermöglicht und gefördert durch:

- den Schulleiter, Herrn Schulz
- den Fachleiter für Informatik sowie IT-Beauftragten der Schule und Systemadministrator, Herrn Eichhardt
- den Medienwart des Willi-Graf-Gymnasiums, Herrn Cerajewski
- sowie verschiedenen Fachbereichsleiter und einzelnen Kollegen der Schule

Die bisherigen Schritte sind – neben den kontinuierlichen Leistungen des FB-Informatik – über die Vorarbeiten zum Schulprogramm sowie thematischen Schwerpunkten von Studientagen erreicht worden.

Weitere mediale Besonderheiten des Willi-Graf-Gymnasiums:

- Der Fachbereich Mathematik verfolgt konsequent den Einsatz von CAS-Rechnern ab Jahrgangsstufe 9 und hat konsequent die entsprechenden Geräte angeschafft (Voyage, jetzt Enspire). In der Oberstufe wird das Programm Derive verwendet.

- Die Mathematikkurse der gymn. Oberstufe sind alle auf das CAS-Abitur in diesem Fach ausgerichtet. Die Schule beantragt konsequent die Abiturprüfungen mit CAS.
- Die Schule wird von der Firma Texas Instruments in diesem Vorhaben unterstützt bzw. gesponsort.